

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 48. Montags den 23. April 1827.

Bekanntmachung.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 17ten April vorigen Jahres Bezug nehmen, bringen wir hierdurch zur Kenntniß der hiesigen Einwohnerschaft: daß die von dem hohen Königl. Ober-Präsidium der Provinz Schlesien dem hiesigen Hospitale für alte hülflose Dienstbothen alljährlich bewilligte Haus-Collecte, in dem bevorstehenden Monate May dieses Jahres, in hiesiger Stadt und in den Vorstädten derselben wieder eingesammelt werden wird. Zugleich ersuchen wir alle und jede, die des Vermögens sind, recht angelegentlich: dieser lobwürdigen mit schwachen Kräften begonnenen Anstalt durch recht reichliche milde Gaben freundlichst eingedenk zu seyn.

Breslau den 18ten April 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Berlin, vom 18. April. — Des Königs Majestät hat den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Rath Wegener zu Meve zum Regierungs-Rath und Provinzial-Stempel-Fiscal in Westpreußen ernannt.

Oesterreich.

Wien, vom 11. April. — Se. Majestät der Kaiser hat das im September v. J. angeordnete Ausfuhrverbot von Waffen und Kriegsbedürfnissen unterm 30sten v. M. wieder aufgehoben. Diese Ausfuhr ist künftig in Länder rechtmäßig anerkannter und befreundeter Mächte gestattet, sie bleibt aber in Hinsicht solcher Länder, welche gegen ihre rechtmäßige Regierung im Aufstande begriffen sind, streng verboten. Es muß daher jedesmal erst ein Ausfuhrpaß gelöst werden, und bei Waffensendungen nach dem Orient oder in die Länder, die über der See innerhalb der Meerenge von Gibraltar liegen, muß der Absender den Werth der Waffen als Caution niederlegen, die er nicht eher zurückerhält, bis er durch Atteste der Gesandtschaften oder Consulate darthut, daß die ausgeführten Kriegsbedürfnisse wirklich an den im Ausfuhrpaß ausgedrückten Bestimmungsort abgeliefert sind.

Deutschland.

Se. Maj. der König von Baiern hat seit einigen Wochen unter Anderm auch die Kasernen der in München garnisonirenden Regimenter an verschiedenen Tagen in Augenschein genommen, und alle, auf die Ernährung, Behandlung und Be-

waffnung der Mannschaft Bezug habende Gegenstände, mit großer Sorgfalt untersucht. Der König kostete in der Kaserne des Leibregiments selbst die Suppe und das Brodt der Soldaten, und hinterließ überall Beweise seiner Gnade und Fürsorge für das Militair.

In Frankfurt ist der Bundestagsgesandte der freien Stadt Hamburg, Syndikus Gries, am 12ten mit Tode abgegangen.

Der Vorstand der Nürnbergschen Kunstschule hat einen Aufruf erlassen, die Secularfeier von Albrecht Dürer's Todestag am 6. April 1828 durch Anlegung eines Künstler-Stammbuchs in Nürnberg zu verherrlichen. Dieser Vorschlag wurde durch den General-Kreis-Commissair von Mieg Sr. Maj. dem Könige von Baiern vorgelegt, worauf nachstehende Antwort erfolgte: „Mein lieber Herr General-Kreis-Commissair! Löblich ist der an Deutschlands Künstler ergangene Aufruf, Albrecht Dürer durch Anlegung eines Stammbuches Achtung zu bezeigen; es soll nicht unterbleiben, aber hinlänglich deucht es mir nicht, dieses Mannes Andenken würdig zu ehren; nur durch sein Standbild aus Erz kann dies geschehen. In Nürnberg wo er geboren, gelebt, gestorben, fände es seine geeignetste Stelle. Wie in so vielem Trefflichen gehe diese Stadt auch hierin mit nachahmungswerthem Beispiele vor, indem sie ihm ein Denkmal errichte, ein öffentliches, was noch in unserm Deutschen Vaterlande keinem Künstler widerfahren. Aber Nürnberg nicht allein, ganz Deutschland werde zum Beitrage eingeladen; ist er ja doch dessen größter Künstler; und dessen größter Bildhauer, Rauch, verfertige es zu München, wo die einzige große Erzgießerei in Süddeutschland besteht und derselbe sich gerade in jener Zeit aufhalten wird. Findet dieser Vorschlag in allen seinen Theilen Annahme, bin ich bereit, die Unterzeichnung mit namhafter Zusage zu eröffnen. Schön wäre es, wenn an dem 300sten Jahrestage von Albrecht Dürers Tod des Denkmales Grundstein gelegt würde, dann werde aber auch ununterbrochen an demselben gearbeitet. Konnte die kleine Stadt Rostock ihrem Mitbürger dem Fürsten Blücher aus eignen Mitteln vor wenigen Jahren ein ehernes Standbild errichten, wird das große Nürnberg doch wohl das nämliche vermögen, und gar mit Beihülfe; es kann's und an dem Willen zweifeln, hieße sich eines Unrechts gegen seine Bewohner schuldig machen. Dieses Schreiben, mein lieber Herr General-Kreis-Commissair, theilen Sie der von mir vorzüglich geschätzten Stadt mit, desgleichen ihrem Künstler-Verein am 6ten des nächsten Monats, als an dem Tage, an welchem nach einem Jahre die dritte Sekularfeier seyn wird. Mit den Ihnen bekannten Gesinnungen der Ihnen wohl gewogene Ludwig. München, den 24. März 1827."

Frankreich.

Paris, vom 11. April. — Gestern Abend hat der Minister des Innern dem König die Mitglieder des Secretariats der Deputirten-Kammer vorgestellt, und der Herr Präsident Ravez übergab dabei das Forstgesetz, daß die Kammer an demselben Tage angenommen hatte.

Kammer der Pairs. Sitzung vom 10ten. — Bei Eröffnung der Sitzung wurde durch das Loos die große Deputation bestimmt, die bei Gelegenheit des Festes vom 12. April dem Könige die Huldigung der Kammern überbringen wird. Hierauf wurde mit der Berathung über das Militairgesetzbuch fortgefahren. Die Art 71. bis 81. wurden angenommen, mit Ausnahme des Art. 79 und 81., die an die Commission zurückverwiesen wurden, so wie auch ein vom Herrn Grafen von Kergolay vorgeschlagenes Amendement.

Kammer der Deputirten. Sitzung vom 10ten. — Die Tagesordnung ist ein Bericht der Commission der Bittschriften. Hr. Martin Oderbaul in Lorgues (Var-Departement) beklagt sich über eine Verweigerung des Maire in Lorgues und des Präfecten im Vardepartement, die ihm ein Attest des Royalismus verweigern, dessen er bedürfe, um die Schreibstube eines Notairs zu kaufen. Die Commission schlägt die Tagesordnung vor, indem dieses keine Verweigerung der Justiz bilde. Hr. Mechin: Ich hatte von Certificaten des Royalismus sprechen hören und glaubte es nicht! indessen beweißt die vorliegende Bittschrift die Wahrheit des Gerüchtes. In der That, wie konnte man glauben, daß im 13ten Jahre der Restauration man eine Maaßregel wieder erneuerte, die in den stürmischen Zeiten unserer Revolution, im Jahre 1792 erfunden, und schon 1795 wieder abgeschafft wurde. Die Gesetze schreiben vor, daß solche Beamte ein Zeugniß der Fähigkeit und der guten Sitten beibringen; alles dieses kann leicht attestirt werden, indem es äußerliche Beweispunkte dazu giebt, allein welches Mittel hat man, um das Innere seiner Meinung zu erforschen? Ein Attest hierüber kann also nur aus der Willkühr hervorgehen. Diese Willkühr entschied dann über das Schicksal eines Mannes, und verhinderte ihm den Zutritt zu einem Amte, dem er sich durch seine bisherigen Studien gewidmet hat. Ich lese zwar in den Gesichtszügen des Hrn. Justizministers, daß er ein solches Verfahren höchst mißbilligt; allein bei alledem ist es traurig, daß solche Dinge vorgehen, und ich stimme für die Verweisung der Bittschrift an den Justizminister. — Der Hr. Justizminister. Solche Atteste werden nie begehrt: im vorliegenden Falle hat der Bittsteller kein Attest seiner guten Auf-

führung beibringen können; woran das hängt, weiß ich nicht. Er sagt, die Beamten verweigerten ihm das Certificat des Royalismus, und betrachteten dieses identisch mit dem der guten Aufführung. Ich weiß nichts hiervon, und trage auf die Tagesordnung an. — Hr. B. Constant. Ich begreife wohl, daß die Regierung nicht direckt das Certificat des Royalismus fordert, und daß der Herr Minister nichts von den Fehlern seiner Unter-Beamten weiß; allein ich weiß es, daß die Verwaltung solche Certificate fordert, die ganz unabhängig seyn sollten. (Eine Menge Stimmen zur Rechten und im Centrum: Man hat Recht!) Ich freue mich diese Antwort zu vernehmen, denn daraus wird die Wahrheit der Sache bewiesen. Das kann nur das System eines anti-nationalen Ministeriums seyn; es ist ein solches Begehren das Werk einer Parthei, die diejenigen als Heloten betrachtet, die nicht wie sie stimmen; ein solches System bringt große Gefahr; denn nie läßt sich ein Volk durch Präfekten, Unterpräfekten und Mairieschreiber als Heloten behandeln; das Ministerium müßte den Präfecten strafen, dessen unbesonnener Eifer die Sache veranlaßt hat. (Lärm.) Der Hr. Justizminister. Der Bittsteller hat noch keine Schreibstube gekauft, u. er will sich zum Voraus die dazu nöthigen Papiere verschaffen. So hat er dann das Certificat des Civismus (man lacht) des Roialismus will ich sagen, begehrt, und man hätte es ihm, wie er sagt, verweigert. Allein, warum hat er es begehrt? Warum will er, daß die Beamten ihm ein Attest über seine politische Meinung ausstellen, um davon seiner Zeit Gebrauch zu machen. — Hr. Perrier: Man fordert die Atteste, weil sie beigebracht werden müssen; außer den gesetzlichen Bedingungen muß man sich eine gewisse geheime Genehmigung verschaffen. Die Regierung begehrt solche Attestate nicht, allein sie sollte gewissen geheimen Gerüchten, die ihr, man weiß wohl wie, zukommen. (Fortgesetztes Gemurmel.) — Der Herr Justizminister: Ich bitte den Redner, nur ein Factum solcher Art nachzuweisen. — Herr Perrier: man lasse mich die offiziellen Archive durchgehen und ich bin sicher, zehn statt einem zu finden. Unter andern die Sache des Hrn. Lecomte von Joigny, der gegen alle Regeln seines Amtes entsetzt worden ist. (Großes Gemurmel.) — Der Herr Justizminister. Sie sind darüber im Irrthum! es ist gesetzlich verfahren worden. (Eine Stimme im Centrum; Wir wissen es.) — Hr. B. Constant; Ihr wißt nur zu schreien: zur Abstimmung; das ist Eure ganze Wissenschaft. (Neues Geschrei zur Abstimmung.) Das Centrum und die Masse der rechten Seite erheben sich für die Tagesordnung; nur wenige Mitglieder bei der Opposition dagegen. Schallendes Gelächter auf den ministeriellen Bänken und zur Rechten. Ein Mitglied zählt augenfällig auf seinen Fingern, und sagt: Es sind ihrer nur sechs.) — Ja, ruft Hr. Perrier, es sind unserer nur sechs; allein außer diesem sind 30 Mill. die sich mit uns erheben, und wie wir denken. (Gelächter, Lärm, Geschrei zur Ordnung von der Rechten und dem Centrum.) — Der Präsident bewegt die Schelle, und nach Herstellung der Ruhe sagt er, die Berufung auf eine Berathung der außen befindlichen Menge würde wirklich der Ordnung entgegen seyn, und ich kann nicht glauben, daß dieses die Absicht des Hrn. Perrier gewesen sey. — Hr. Perrier. Ich will die Berathung von außen nicht anrufen, sondern nur auf das affectirte Lächeln der Majorität antworten, welches für die Minorität, zu der ich die Ehre habe zu gehören, (Gemurmel) beleidigend war, und welches Lächeln der Hr. Präsident wohl nicht gesehen hat. (Großer Tumult.) Hr. B. Constant: unser Reglement will, daß die Abstimmung frei sey; daher darf die Minorität nicht insultirt werden: ich billige demnach den Ausdruck des Hrn. Perrier; zudem können wir, eben so gut, als neulich bei Gelegenheit der Preßfreiheit einer sagte: wir sind 500, auch unserer Seits als Faktum anführen, daß in Frankreich ein wenig mehr als 500 Bürger wie wir denken. (Geschrei zur Ordnung.) Zum Schluß zeigt der Herr Präsident der Kammer den Tod des Deputirten Hrn. Picteville de Cernon an.

Gestern hat die Kammer der Deputirten im geheimen Comité den Antrag des Hrn. Boucher angehört, der dahin geht, daß die Deputirten, welchen die Regierung ein öffentliches Amt übertragen würde, aufs neue der Abstimmung der Wahl-Collegien unterworfen werden sollten. Der Vorschlag fand zwar Vertheidiger, es wurde aber mit zwei Drittel der Stimmen entschieden, daß er gar nicht in Berathschlagung kommen sollte.

In einer der letzten Sitzungen hat die Akademie der Wissenschaften ein Memoire des Herren Damoiseau über die neu entdeckten Cometen, und dann Beobachtungen des Hrn. Geoffroy St. Hilaire über seine Versuche mit Hühnereiern angehört; er bringt Mißgeburten von jungen Hühnern nach Willkühr hervor, indem er die Umstände des Brütens abändert.

Hr. von Cordova, Ex-Sekretair der spanischen Gesandtschaft, ist gestern nach Madrit abgegangen, und der Herzog von Villa-Hermosa wird ihm auf dem Fuße folgen. Es scheint, der Chevalier Cordova solle Rechnung über die 60 Mill. Fr. ablegen, die die Entschädigungssumme in den spanischen und amerikanischen Streitigkeiten bilden.

Am 21. April wird im Theater der Nouveautés eine Benefiz-Vorstellung für die Griechen, und dabei Hamlet von Liebhabern, ein anderes Stück nebst Divertissement von den Schauspielern, und in einem Concert der Griechengesang, gegeben werden.

Spanien.

Madrit, vom 1. April. — Schon seit längerer Zeit hat Herr von Villele unsere Regierung gedrängt, einen Theil der Frankreich schuldigen Summe zu entrichten. Bei der bevorstehenden

Erörterung des Budgets in Frankreich ist dieser Umstand von besonderer Wichtigkeit. Es ist ihm nun auch gelungen, das Versprechen einer Zahlung von sieben Millionen Franken auf den 15ten April zu erhalten. Woher aber dieses Geld genommen werden soll, kann man hier kaum begreifen. — Eine Nachricht, daß die englische Regierung 40,000 Mann und 120,000 Flinten nach Portugal schicken wolle, hat unter den Freunden des Throns Ferdinands VII. große Unruhe verbreitet. Zwei Regimenter Portugiesen, die sich nach Gallizien geflüchtet hatten, sind neu bewaffnet und organisirt worden, und am 23sten v. Mts. wieder in das portugiesische Gebiet eingedrungen. Der General-Capitain von Granada hat in einer Proklamation jeden Bewohner seiner Provinz, der die Waffen tragen könne, aufgefordert, sich unter die königlichen Freiwilligen aufnehmen zu lassen, unter der Androhung, ihn widrigenfalls für einen Feind des Königs und Vaterlands zu erklären. Er hat sich dadurch den größten Beifall unserer Apostolischen erworben. — Der Ex-Minister Victor Saez soll bei der Verschwörung von Tortosa und Tarragona sehr kompromittirt seyn. — Man spricht von der Ernennung des Bischofs von Leon zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Er ist fast der einzige entschiedene und talentvolle Mann der apostolischen Partei.

Der General-Polizei-Intendant, Hr. Recacho, hat 5 von den Aufrührern in Tortosa selber verhört; nach ihrer Aussage ist ihr Hauptanführer nicht der Oberst Trillo, sondern der Marquis von Tamarite und einige Geistliche vom Kapitel in Tortosa; sie hatten außer dem Plan auch Geld gegeben; eine Menge Pfarrer gehörten ferner dazu; die Bande des Obersten Trillo verstärkt sich auf eine furchtbare Art; sie verübt an den Constitutionellen unerhörte Grausamkeit.

Die Reiterei des Marquis von Chaves, von etwa 500 Mann, ist in Zamora und die Reiter sind noch im Besitz ihrer Waffen und Pferde. Sogar scheint es, sowohl nach Privatbriefen als den Amtsberichten des Intendanten selbst, daß die Rebellen durch Drohungen antworten, sobald die Behörden von Entwaffnung und Abschickung ins Innere des Landes sprechen. Es geht die Rede, General Monet habe Absetzung zu befürchten und alle Briefe aus Ciudad-Rodrigo, Salamanca u. s. w. lassen vermuthen, daß die Ueberläufer Anstalten zu einem neuen Einfalle treffen, zu welchem Zwecke sie ihre Reiterei vermehren wollten.

Aus Perpignan vom 4. April, berichtet der Constitutionel, schreibt man Folgendes: Die Unruhen in Ober-Catalonien dauern noch immer fort. Bewaffnete Banden durchstürmen das Land, indem sie ein Portrait Ferdinands VII., an den Schweif eines Pferdes gebunden, schleifen lassen, und beständig rufen: Es lebe Karl V. Auf ihren Fahnen haben sie die Inschrift: Tod Ferdinand dem Siebenten! Es lebe Karl der Fünfte und die Inquisition. Girona, obgleich durch spanische Truppen besetzt, ist ein Hauptsammelplatz der Verschwörer. In vielen Häusern dieser Stadt finden beständig große Versammlungen von Mönchen und Priestern statt, die unter den Augen des Königl. Gouverneurs ohne Scheu gehalten werden. Die Rebellen müssen sich sehr stark fühlen, da sie in Padret, einen Flintenschuß von Girona, und in St. Leocadie und Alfa, dicht bei Figueras, die Fahne des Aufruhrs so erhoben haben, daß es zu einem Gefecht kam, in dem die Königl. Truppen einen Offizier und einen Soldaten verloren, und mehrere Leute verwundet wurden. Den Verlust der Rebellen kennt man nicht, doch hat man ihnen 4 Gefangene abgenommen. Aus Cerdagna sind ebenfalls beunruhigende Nachrichten angekommen, so daß eine Staffette nach Perpignan gekommen ist, um Hülfstruppen zu erbitten. Hier ist man besonders nach der Grenze zu sehr vorsichtig und hat den Pulververkauf dahin verboten, da man erfahren hat, daß mehrere spanische Weiber dergleichen ankaufen wollten.

Die französischen Blätter geben einzelne Züge des Aufstandes in Catalonien, die man anfänglich als unbedeutende Ausbrüche der Partheisucht angesehen hatte, die aber jetzt unter einem ganz andern Gesichtspunkte erscheinen. Von Tortona sind die Carlisten in Cardona erschienen, und kaum konnten sich die öffentlichen Behörden ihrer erwehren. Von den beiden Banden, die im Lande herumziehen, stehet die eine unter einem Anführer, Namens Ballester, die andere unter einem gewissen Saperes; beide sind Oberste. Die Mönche geben ihnen Geld u. Lebensmittel. Sie bezahlen jedem, der sich anwerben läßt, täglich 6 Realen. Sie sind vor-

wärts gegen Gironne gedrungen. In den catalonischen Dörfern nennt man sie die Verdadores réalistas, die wahrhaften Royalisten. Man kann am besten ihren geheimen Zweck aus ihrem Geschrei beurtheilen: Es lebe die heilige Inquisition! Uebrigens bestehen sie aus allen schlechten Burschen des ganzen Landes; sie plündern überall. Außer dem Hasse gegen die Regierung Ferdinands predigen ihnen die Geistlichen auch die Verfolgung der Franzosen; schon ist der französche Gouverneur in Barcellona darauf aufmerksam, und aus seinem Befehl, daß sich alle dort ankommenden Franzosen bei ihm innerhalb 48 Stunden melden sollen, ersieht man die Besorgniß, sie möchten sich durch den Aufenthalt außerhalb dieser Festung der Gefahr aussetzen, einzeln ermordet zu werden, so daß man gar nicht wüßte, was aus ihnen geworden wäre. Die Quotidienne will wissen, dieser Aufstand sey das Werk der Engländer.

Man schreibt aus Perpignan folgendes: „In Figueras war eine Art Aufstand, einige Catalonier und besonders die Arbeiter aus der Korkfabrick in Boulon wollten die französische Garnison überrumpeln. Sie waren ziemlich zahlreich und wohl bewaffnet. Es scheint, es sey zu einem Gefechte gekommen; es ist ein französischer Offizier, ein Sergeant und ein Corporal, und darunter der Sergeant sehr gefährlich, verwundet worden. Der Versuch ist jedoch mißlungen; in ganz Catalonien herrscht eine stumme Gährung.“

Portugal.

Lissabon, vom 26. März. — Die Deputirtenkammer hat sich mit einem Gesetzentwurf über die Stempelabgaben beschäftigt. — Auch hat die Kammer einen Antrag der Minister verworfen, in welchem sie anstatt ein Budget vorzulegen, eine Art von diktatorischer Gewalt über alle Zweige der Verwaltung und über alle Einnahmen und Ausgaben verlangt hatten. Den Tag darauf wurde auf den Antrag der Deputirten Majo, General Claudino und Fonte-Arkada einstimmig entschieden, daß die Minister aufgefordert werden sollten, darüber vor der Deputirtenkammer in Person sich zu verantworten, daß sie ihr Budget vom laufenden Jahre nicht vorgelegt haben. Der Antrag wegen künftiger Vollziehung des Artikels der Charte, welcher die alljährlichen Ausgaben und Einnahmen nebst dem Bestand der Land- und Seemacht zu bestimmen vorschreibt, wurde zu weitern Berathschlagungen verwiesen.

In Lissabon herrscht die größte Ruhe, aber das Mißvergnügen gegen das Ministerium ist allgemein. Deshalb war am 23sten die Stadt voll Patrouillen zu Pferde, die Posten im Regentschaftspallast waren verdoppelt, u. auch am 24sten wurden diese Vorsichtsmaaßregeln fortgesetzt.

Das Englische Hauptquartier ist von Coimbra nach Leiria verlegt, und die Armee steht größtentheils in Tomar und Santarem. Der Grund hiervon ist die Besorgniß eines neuen Einfalls in Alentejo.

Die Waffen, welche laut des Berichts der Minister auf dem Portugiesischen Boden zurückgelassen worden waren, belaufen sich auf 150 schlechte Gewehre und einige Säbel. Was die auf dem Spanischen Boden abgenommenen Waffen und Pferde betrifft, so hat, wie der Constitutionel wissen will, der Spanische General Monet dem General Mello, der sie zurückverlangt, geantwortet: er habe dazu keine Befehle von Madrit.

England.

London, vom 10. April. — Es heißt, der bisherige Kanzler der Schatzkammer (Robinson) werde als Lord Harold in das Oberhaus kommen.

Die englische Oligarchie, (heißt es in der Pariser deutschen Zeitung) sondert sich schon seit der Zeit des Lords Castlereagh nach und nach von dem Kunstfleiß und von den gemeinschaftlichen Interessen der Nation ab, und arbeitet im Stillen daran, Herrn Canning, dessen Politik und großsinnige Ideen er fürchtet, zu entfernen. Diese Oligarchie rühmt sich, wie an andern Orten, einer großen Anhänglichkeit an das königl. Vorrecht, versäumt aber keine Gelegenheit, ihre eigenen Machtsprüche dem Königthum entgegen zu setzen. Der Schritt des Herzogs v. Rutland bei Sr. Maj. war nichts anders. Uebrigens ist in England nie zu befürchten, daß Männer, welche die öffentliche Meinung von sich weiset und die dem wesentlichen Interesse des Landes entgegen sind, die öffentliche Gewalt in ihre Hände bekommen werden.

Je gewisser es ist, daß vor den Oster-Ferien nichts über das neue Ministerium bekannt werden wird, desto regsamer ist die Speculation, diese Zeit zu benutzen, allerhand Gerüchte aus-

zustreuen, und sich auf Kosten der Leichtgläubigkeit zu bereichern. Gestern Abend hieß es, alle bisherigen Schwierigkeiten bei der Bildung des neuen Ministeriums wären endlich gehoben und Hr. Canning zum ersten Lord des Schatzes und Kanzler der Schatzkammer ernannt; Lord Granville, unser Bothschafter am Französischen Hofe, soll Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten und der gegenwärtige Kanzler der Schatzkammer, Hr. Robinson, zum Pair erhoben und Präsident des Geheimen-Raths werden, dagegen Graf Harrowby, bisheriger Präsident des Geheimen-Raths, als Bothschafter an den Französ. Hof abgehen.

Die gestrigen Times sagen: „Es ist jetzt kein Schatten von Grund übrig, es zu bezweifeln, daß gewisse hohe Personen diese drei Tage her ihrer Sache gewiß zu seyn glaubten, daß Herr Canning das Anerbieten annehmen werde, daß sie sich gestattet hatten, ihm zu machen; und ziemlich eben so viel Grund, dem hochgeehrten Herrn selbst und dem Volk Englands Glück dazu zu wünschen, daß er einen Vorschlag schnell und peremtorisch verweigert hat, der ihn sowohl geschwächt als beschimpft haben würde."

Aus einem so eben auf Befehl des Parlements gedruckten Berichte geht hervor, daß die für das Gemeinde-Armenwesen Englands und Wallis erhobene Taxen vom 20. März 1825 bis zu demselben Tage 1826 an 7 Mill. Pfd. beträgt. Davon kommt auf Land 4,795,481 Pfd.; auf Wohnhäuser 1,814,228; auf Mühlen-Factoreien rc. 259,564 und auf sonstige Einkünfte von Gütern 96,881 Pfd. Im Jahre 1573, wo die Armen-Taxen zuerst erhoben wurden, betrugen sie nur 171,260 Pfd.

Die großbrittannische Schuld belief sich Anfangs 1826 auf 885,482,027 Pfd., und ihre Zinsen auf 20,839,762 Pfd. St.

Die nun erschienene Quartal-Staatsrechnung ist noch viel ungünstiger ausgefallen, als man gefürchtet hatte. Die Einnahme beträgt neun Mill. 360,820 Pfd. St., d. i. 469,548 Pfd. St. weniger, als im entsprechenden Quartal von 1826, und für das ganze mit dem 5ten d. endende Jahr 1,709,897 Pfd. St. weniger als in dem, mit dem 5. April 1826 geendeten (1 Mill. 52,347 Pfd. St. oder 7 Mill 366,000 Thlr. weniger als in dem Jahr vom 5. April 1824 bis zum 5. April 1825.)

Die vorjährige Wollen-Einfuhr in Großbritanien betrug 15,996,425 Pf., wozu Neuholland bereits den vierzehnten Theil, nämlich 1,106,302 Pf. beytrug. Die Ausfuhr von dort nach dem Mutterlande war dreimal so stark, als im Jahre 1825 und eilf Mal stärker als im Jahre 1820.

Hier sind neulich 20 eigenhändige Briefe von Voltaire (einer in englischer Sprache) für zwanzig Guineen verkauft worden.

Der Archivar Lemon fand neulich im Staatsarchiv ein schönes Bildniß von Martin Luther, welches gleich nach dessen Tode (1546) von einem in Deutschland residirenden Gesandten dem Staatssekretair Sir W. Paget zugeschickt worden. Er ist sitzend in seiner Studierstube, mit einem auf einer Bibel ruhenden Todtenkopf vor sich, und in der Hand ein kleines zugeschlagenes Buch haltend, vorgestellt. Darunter steht folgender lateinischer Vers: Pestis eram vivus, moriens tua mors ero, papa.

Einige Notizen über die zu London für die heerdlosen Armen errichteten Nachtherbergen können einen Begriff von dem Elende geben, das in dieser Stadt unter den Individuen der untern Klassen herrscht. Diese Nachtherbergen (es sind deren zwei) wurden zu Anfange des verflossenen Winters wieder eröffnet; in ihnen sammeln sich jeden Abend eine Menge Individuen, die dort für die Nacht Schutz gegen die strenge Kälte suchen. Um einer möglichst großen Anzahl Unterkunft zu verschaffen, preßt man sie an einander (sagt in seinem Berichte eines der Mitglieder der diese Anstalt leitenden Kommission), wie man Wildpretstücke zusammenschiebt, die man auf dem Postwagen versenden will. In einem frühern Winter, der sehr streng gewesen war, hatte man an alle, die herbeikamen, Suppe ausgetheilt; allein man erkannte bald, daß die Kapitalien der Anstalt nicht zureichend wären, um die zahlreichen Besucher zu befriedigen, und daß überdies jenes appetitliche Gericht eine Menge Individuen herbeizog, die nicht aus der eigenen Klasse waren, für deren Unterstützung die Anstalt gegründet ist, nämlich für die heerd- und brodlosen Armen. Es wird daher gegenwärtig nur Brod und Wasser ausgetheilt. Jeden Tag wird der Fußboden des Saales mit ganz frischem Stroh belegt. Der Ort wird durch große Oefen erwärmt, und durch alle passende Mittel mit reiner Luft versehen. Man macht manchmal Räucherungen, und wendet alle mögliche Sorgfalt an, den übeln Folgen vorzubeugen, welche die Vereinigung einer so großen Anzahl Individuen an einem und dem

nämlichen Orte nach sich ziehen könnte. Unter Jenen dieser unglücklichen Klasse, die jetzt eine Nachtherberge hier suchen, findet sich von zehn kaum einer, der schon in frühern Jahren hieher kam. Die meisten kommen aus den Provinzen; es sind Handwerker, die durch die Hoffnung, Arbeit zu finden, nach der Hauptstadt gezogen wurden. Gegenwärtig befinden sich in London unter der leidenden Klasse viele Individuen, die aus den Provinzen hieher kamen, um einen Platz in den Comptoirs und Kaufläden zu suchen, und die, da sie nach und nach ihre ganze Habe verzehrten, jetzt genöthigt sind, von Almosen zu leben. Es sind dies Leute, die größtentheils in einem gewissen Wohlstande gelebt haben, und welche die letzte Handelskrisis unter ihre Opfer zählt. Diese interessante Klasse hat von der fraglichen Anstalt sehr willkommene Unterstützung erhalten.

Niederlande.

Brüssel, vom 13. April. — Se. Majestät haben jährlich 20,000 Gulden aus dem Schatz angewiesen, zum Ankauf von inländischen Kunst-Produkten, vorzüglich in der Kupferstecherkunst.

Am 9ten und 10ten hat die zweite Kammer die Diskussion über den Gesetzentwurf, die Gerichtsverfassung betreffend, fortgesetzt. Montag erhielt die Kammer die Anzeige, daß Seine Majestät in Folge der stattgehabten Debatten, und damit das Einverständniß der Deputirten zu Gunsten des Gesetzes gefördert werde, für gut befunden, den 3ten, 4ten und 5ten Artikel des gedachten Entwurfs zurück zu nehmen. Diese Artikel (über den Conflikt in der richterlichen Befugniß) hatten von vielen Seiten lebhaften Widerstand erfahren. Die Batavia-Courant vom 13. Dezember bestätigt die wichtige Nachricht, daß der japanische Empörer Mangko Diningrat sich unterworfen hätte und bei der niederländischen Feste Magalong angekommen war.

Der Antrag des Herrn Belaerts ist einstimmig angenommen worden, wodurch von nun an die Heirathen zwischen Schwager und Schwägerin, Onkel und Nichte, Tante und Neffe aufhören, zu den verbotenen zu gehören.

Rußland.

Petersburg, vom 7. April. — Die Allerhöchste Ukase vom 4. Juni 1808, welche allen von der Russischen Kaufmannschaft bei den Kirgisen durch Kauf oder Tausch an sich gebrachten Kindern beider Geschlechter mit zurückgelegtem 25sten Jahre die persönliche Freiheit zusprach, und diese Wohlthat auf die ganze Sibirische Linie auszudehnen befahl, hat nun auch durch einen am 10. Februar d. J. Allerhöchst bestätigten Beschluß des Reichsraths, Gesetzeskraft für die Kalmucken und andern Asiaten erhalten, die als Kirgisische Gefangene an Russische Kaufleute gelangen.

Die Reichspostverwaltung wird eine Veränderung erleiden. Das Personal soll bedeutend vermindert, dagegen aber das Beamten-Gehalt erhöht werden. Dieser Tage gehen zwei bei der hiesigen Ober-Post-Direktion angestellte Beamte nach Berlin und London ab, um die dortige Organisation des Postwesens näher kennen zu lernen.

Im vorigen Jahre sind im Hafen von Taganrog 146 Schiffe, wovon 40 beballastet waren, eingelaufen; ausgelaufen sind von da 164 Schiffe; die Küstenfahrt hat 379 Fahrzeuge beschäftigt.

Nachrichten aus Beltzy (Bessarabien) zufolge, sind im Laufe des vorigen Jahres auf den allmonatlich daselbst gehaltenen Märkten 45,000 bis 50,000 Stück Hornvieh verkauft und nach den österreichischen Staaten ausgeführt worden.

Schweden.

Stockholm, vom 6. April. — Da die Pforte noch immer zögert, ihre Versprechungen in Hinsicht der freien Schifffahrt für Schwedische und Norwegische Schiffe auf dem schwarzen Meere zu erfüllen, so ist der K. Gesandte, Graf von Löwenhjelm, abberufen und wird eine Zeitlang in Italien zubringen.

Die während der Abwesenheit des Königs in Stockholm eingesetzte Regierung hat kürzlich eine geistliche Rechts-Sache entschieden, welche im Lande allgemeines Aufsehen erregte. Der Streit betraf eine Lancasterschule, und das Konsistorium zu Karlstadt, welchem die Entscheidung übertragen war, hatte in seinem Spruch gesagt, daß es für die geringere arbeitende Klasse hinlänglich sey, wenn sie die Gebete und Psalmen, die sie jeden Sonntag in der Kirche höre, nothdürftig lesen könne, ja daß eine größere Geistesbildung für dieselbe gefährlich sey. Der Staatsrath hat diese Entscheidung annullirt, und das ganze Urtheil sehr gemißbilligt.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 26. März. — Der Reis-Effendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) Seida Effendi, hat auf sein wiederholtes Ansuchen, weil er sich Kränklichkeit halber der Last der Geschäfte nicht mehr gewachsen fühlte, am 23sten d. M. die Entlassung von der von ihm seit dem December 1823 bekleideten Stelle erhalten. Alle, die ihn näher kannten, oder in Geschäfts-Verhältnissen mit ihm standen, lassen seinen Talenten, seiner Rechtlichkeit, seinen gemäßigten Gesinnungen, so wie der Annehmlichkeit seiner Formen Gerechtigkeit widerfahren. Der sicherste Beweis, daß die diesem Minister bewilligte Entlassung von keiner Ungnade von Seite des Großherrn begleitet gewesen, ist, daß er seitdem in seinem Hotel von sämmtlichen Großen des Reichs unausgesetzt Besuche empfängt. — Der Posten eines Reis Efendi ist an demselben Morgen dem bisherigen Beglkdschi Efendi (Direktor der Divans-Kanzlei) Mohammed Seid Pertew Efendi, welcher schon seit mehreren Jahren bei den wichtigsten Geschäften des Departements der auswärtigen Angelegenheiten verwendet worden war, verliehen worden. Zum Beglikdschi Efendi wurde der bisherige Ameddschi Efendi (Kabinets-Secretair des Reis Efendi) Akif Efendi und der älteste Beamte der Divans-Kanzlei, Salih Efendi, zum Ameddschi Efendi befördert. — Außer diesen Veränderungen in Besetzung einiger der wichtigsten Staatsämter verdient noch die Ernennung Ahmed Efendi's, Chasinedar's (Schatzmeister) des vorigen Großadmirals, zum Pascha von zwei Roßschweifen, in welcher Eigenschaft er dem Chosrew Pascha (bekanntlich Oberbefehlshaber des Observations-Corps auf der asiatischen Küste des Bosphorus) zur Seite bleibt, und Emin Bei's zum Statthalter von Dschidda, erwähnt zu werden.

Die Arbeiten im Arsenale werden fortwährend mit größter Thätigkeit betrieben. 20 Kriegsschiffe von verschiedener Größe haben bereits das Innere des Hafens verlassen, und sich im Bosphorus, Beschiktasch gegenüber, vor Anker gelegt. Binnen drei Wochen soll die Flotte, 30 Segel stark, deren Commando der zum Seraskier derselben ernannte Patrona Beg (Vice-Admiral) Mohammed Tahir, und der Riala Beg (dritter Admiral der Flotte) führen werden, zum Auslaufen bereit seyn.

Die Bildung der regulären Truppen hat in den europäischen sowohl als in den asiatischen Provinzen schnellen Fortgang. In Adrianopel stehen 3600, und in Brussa 2400 Mann derselben, in Waffen geübt, zum Aufbruche bereit. Von hier sind am 18. d. M. gegen 6000 Mann dieser Truppen nach dem Hauptquartier Larissa abgegangen, nachdem sie von dem Großherrn, dem Großvestr und den Ministern der Pforte, theils beim Aufmarschiren vor dem Eski-Serai (alten Serail), theils bei Daud-Pascha, vor den Thoren der Stadt, gemustert worden waren. Diese Truppen, welchen die nöthige Artillerie und eine Abtheilung Reiterei beigegeben worden, sind weit mehr, als bisher je bei türkischen Armeen der Fall gewesen, auf europäischen Fuß organisirt und ausgerüstet: eine eigene Kasse für regelmäßige Bezahlung des Soldes wird ihnen nachgeführt; die Richter und Obrigkeiten der Ortschaften, durch welche sie ziehen, haben Befehl erhalten, die erforderlichen Lebensmittel für selbe in Bereitschaft zu setzen, die ihnen baar bezahlt werden; jedem Regimente ist ein Ober-Arzt mit 1000, und die nöthigen Unter-Wundärzte mit 400 Piastern monatlicher Besoldung beigegeben; Medicamente und chirurgische Instrumente sind angeschafft, und werden den Truppen nachgeführt. — Daß diese neuen zum Theil sehr kostspieligen Einrichtungen die Regierung nöthigen würden, auf Vermehrung ihrer Einkünfte zu Deckung dieser Ausgaben zu denken, war vorauszusehen. Auch kamen verschiedene neue Auflagen zum Vorschein, die bisher in der Türkei ganz ganz unbekannt waren. So wird von den Kaufbuden, Häusern, Chan's und Magazinen eine tägliche, nach Verhältniß ihrer Lage und Größe bemessene Abgabe, von jedem Kaikdschi oder Bootsmann vier Para, von jedem Arabadschi oder Fuhrmann für jeden Miethwagen 5 Para gefordert. Die Kopfsteuer soll für die höchste Klasse auf 36 Piaster, für die mittlere auf 24, und für die geringste auf 12 Piaster erhöht werden. (Der Beschluß im Nachtrage.)

Nachtrag

Nachtrag zu No. 48. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23. April 1827.

Türkei und Griechenland.

Andere Maaßregeln betreffen die Conscribirung der Griechen, Armenier und Juden, nicht etwa, um sie zum Kriegsdienste zu berufen, sondern um über ihr Betragen, ihre Beschäftigungen und die Einrichtungen der Steuern besser wachen zu können. Endlich werden auch die Mauthgebühren von mehreren Erzeugnissen des türkischen Bodens, z. B. von der rohen Seide, auf das doppelte, andere in geringerem Verhältnisse, erhöht. — Diese neuen Anordnungen, so wie die Anstalten zu dem diesjährigen Feldzuge gegen die Insurgenten, haben in der letzten Zeit am meisten die Aufmerksamkeit des Publikums beschäftigt, welches von dem lebhaften Wunsche beseelt ist, dem Zustande der Unruhe und Verwirrung, der seit so vielen Jahren in den insurgirten Ländern herrscht, ein Ende gemacht zu sehen, — ein Wunsch, der von allen Freunden der Menschheit getheilt, und von den Gesandtschaften der europäischen Mächte, deren unabläßiges Bestreben auf Wiederherstellung und Erhaltung der Ruhe in Europa abzielt, bei der Pforte fortwährend unterstützt wird.

Die letzten aus der Gegend von Athen eingelaufenen Nachrichten reichen bis zum 9. März. — Karaiskaki war an diesem Tage, nachdem er dem Omer-Pascha bei Distomo bedeutenden Verlust beigebracht hatte, ihn aber nicht hindern konnte, sich mit dem Ueberreste seiner Truppen, über Daulia nach Talandi durchzuschlagen, bei Eleusis eingetroffen. Die in den ersten Tagen des Februars im Piräus gelandeten Griechen und Philhellen befanden sich fortwährend im Besitze dieses Hafens und des Phalerus, und man glaubte, daß sie, mit Kyraiskaki vereint, einen abermaligen Versuch zum Entsatz der Citadelle von Athen, in welcher Fabvier das Commando führt, unternehmen dürften. Die neuesten Blätter der allgemeinen Zeitung von Griechenland, die bis zum 10ten März (neuen Styls) reichen, enthalten über die letzten Kriegsvorfälle in Attika und Livadien umständlichere Angaben, aus denen sich, wenn man sie von der, bei Berichten dieser Art gewöhnlichen Uebertreibung entkleidet, der eigentliche Stand der Dinge in jenen Gegenden ziemlich genau entnehmen läßt. (Oesterr. Beob.)

(Aus der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 21. Februar.) Das Blatt beginnt mit einem Artikel aus Aegina (wo die Zeitung bekanntlich erscheint), worin erzählt wird, daß es, trotz der so strengen Blockade der Akropolis, zwei unerschrocknen Männern, Elias G. Mitropulo von Galaxidi, und Luka Moraiti von Athen, gelungen sey, durch das türkische Belagerungs-Corps nach dem Piräus zu gelangen, und Briefe aus jener Festung vom 15. Februar zu überbringen, worin der äußerste Mangel, den die Besatzung an den nothwendigsten Bedürfnissen leidet, mit den lebhaftesten Farben geschildert, zugleich aber der feste Entschluß derselben ausgedrückt wird, sich aufs Aeußerste zu vertheidigen, in der Hoffnung, daß die bei Kamatero erlittene Niederlage (der Land-Expedition unter Vasso, P. Notara und Burbachi) durch die im Piräus gelandete Expedition wieder gut gemacht, und der Entsatz der Akropolis durch die sehnlich erwartete Ankunft Karaiskakis herbeigeführt werden dürfte *). Unter den Erkrankten in der Akropolis hatte sich, jenen Briefen zufolge, auch Oberst Fabvier befunden, welcher sich jedoch bereits wieder erholte. Eine Bombe war auf den Tempel des Erechtheus gefallen, und hatte ihn zerstört; unter seinen Trümmern wurden eilf Personen, Männer und Weiber, worunter auch Guras Wittwe, begraben. Durch eine andere Bombe ward früher schon das Parthenon zerstört; von gleicher Gefahr seyen die übrigen Denkmäler des Alterthums bedroht, und wer sie abwenden wolle, müsse nicht blos mit Wünschen, sondern werkthätig dafür sich verwenden. (Oesterr. Beob.)

Pariser Blätter enthalten über die Griechen sehr vortheilhafte Nachrichten, die über Malta gekommen seyn sollen. Man spricht sogar davon, daß sie Tripoliza wieder besetzt haben.

*) Ein zu Smyrna eingelaufenes Schreiben aus Aegina vom 2. März begleitet die Erzählung von der Sendung jener beiden Kundschafter mit dem Beisatze, daß sie aus Vorsicht, falls ihre Rückkehr in die Festung mit zu großen Schwierigkeiten verknüpft seyn würde, eine Taube mitgenommen hatten, welche ihren Waffenbrüdern in der Akropolis Nachrichten aus dem Piräus überbringen sollte. Dieß wurde auch ausgeführt, und der beflügelte Bote kehrte mit dem ihm angehängten Zettel in die Festung zurück, wo dessen Ankunft durch das verabredete Zeichen von drei Kanonenschüssen den Griechen im Piräus verkündiget wurde.

Nordamerikanische Freistaaten.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben eben so wie ihre Nachbaren auffallende Beweise von dem Antheil gegeben, den sie an dem Schicksal der Griechen nehmen. Der Senat hat am 15. März eine Bill angenommen, wonach den Griechen Hülfe geleistet werden soll. Dieselbe wird wahrscheinlich in der Kammer der Repräsentanten gleichfalls durchgehen. — So hat der Senat des Staats von Neu-York am 10. März durch eine Majorität von 16 Stimmen gegen 13 beschlossen, den Griechen 1000 Fässer Mehl zum Geschenk zu schicken. Dieses ist der Schluß, worüber nun die Repräsentanten-Kammer zu entscheiden hat.

Neusüdamerikanische Staaten.

Die Zeitungen aus Maracaibo vom 4. Februar enthalten die Nachricht, daß General Paez seine Entlassung von allen seinen Civil- und Militair-Aemtern eingereicht habe. Obgleich diese Blätter keine Erklärung über den Grund dieses unerwarteten Entschlusses geben, so ist doch augenscheinlich, daß, nachdem dieser General sich gegen die Regierung erhoben, ihm keine andere und ehrenvolle Wahl übrig blieb. Bolivar kann ihm zwar aufrichtig verziehen haben, Paez würde sich aber doch immer in einer schwierigen Lage befunden haben, und der von ihm gefaßte Entschluß allein konnte ihn von einer Last befreien, die mit jedem Tage beunruhigender und unerträglicher geworden wäre.

Vermischte Nachrichten.

Am 11ten d., Nachmittags um 5 Uhr, brach in Bautzen in der Vorstadt, in dem sogenannten Baumgarten, Feuer aus, wodurch nach vorläufigen Privat-Nachrichten 75 Wohn- und 32 Hinter-Gebäude, 15 Ställe und 13 Scheunen in die Asche gelegt wurden.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist als ganz hergestellt zu betrachten. Die Körperkräfte sind so vollkommen, als es in den gesundesten Tagen der Fall war. Das Auge ist frei von aller Entzündung und verträgt selbst helleres Licht gut. Der Herzog liest ohne Brille in einer Entfernung von 12 Zoll, eine mittelgroße Schrift ohne allen Anstoß. Zugleich hat sich aber auch das Sehen in die Ferne so günstig gestaltet, daß der Herzog auf tausend und mehrere Schritte ohne Ferngläser, die Farbe und Gestalt angemessen großer Gegenstände, auf das Genaueste zu bestimmen vermag.

Kloster Neuburg, Nikolsburg in Mähren, Heidelberg am Neckar und Königstein in Sachsen besitzen die eigentlichen Riesen unter den Weinfässern. Das Kloster-Neuburger hält 999, das Spundloch allein 1, also zusammen 1000 Eimer. Das Nikolsburger hält 2000 Eimer. Ein Bürger von Brünn, Namens Christoph Specht, hat es im Jahre 1643 erbaut. Es hat 22 eiserne Reife, deren jeder 7 Centner wiegt. Das Heidelberger, auf dem man bekannter Weise wie auf einem kleinen Tanzboden sich belustigt, enthält 2040 Eimer und ist von 1664 bis 1666 gebaut worden. Das Königsteiner Faß, der König aller Fässer, könnte 3709 Dresdener Eimer aufnehmen. Es ist 1725 gebaut worden.

Durch sein Testament hat Napoleon seinem Sohne, dem Herzog von Reichstadt, eine Anzahl Effekten zugewandt, die ihren Werth nicht nach Summen berechnen lassen, sondern die als Reliquien des Ruhmes und des Unglücks heilig sind. Marchand, der Kammerdiener des Ex-Kaisers, soll, wie die Pandora erzählt, die Erlaubniß erhalten haben, sie in die Hände des nunmehr volljährigen Prinzen zu übergeben. Er hat einigen Freunden erlaubt, diese Gegenstände zu sehen, und die obengenannte Zeitung liefert folgendes Verzeichniß davon: „Drei Uniformen, mit dem Stern der Ehrenlegion. Ein abgetragenes schwarzes Kleid, aus einem Oberrock gemacht. (Da er von den Engländern keine Stoffe annehmen wollte, so ließ er seine Kleider ausbessern.) Einen grünen Oberrock, das letzte Kleid das er auszog, um sich auf das Sterbebett zu legen. Ein alter runder Hut. Ein blauer Mantel, der ihm auf Schlachtfeldern diente, das Paradebett deckte, auf dem seine Leiche lag, und seinen Sarg, als man ihn in das Grab unter der Thränenweide trug, deren Schatten er im Leben geliebt hatte. Ein dreieckiger Hut mit grünem Taffet gefüttert; dieser weltgeschichtliche Hut ist im übeln Zustande, aber ergreifend; man glaubt die gebietende Stirne zu erblicken, die unter der kleinen Kokarde einst das Schicksal der Welt bestimmte. Ein grauer Oberrock, an den sich dieselben großen Erinnerungen knüpfen. Ein Paar silberne Sporne. Zwei silberne Jagd-Wasserflaschen. Ein Fernrohr. Ein silbernes Waschbecken und Kanne, ferner ein Reisekästchen von demselben Metall. Die Orden, welche der Kai-

ser trug. Zwei Futterale mit Tabaksdosen, sämmtlich mit Gemälden aus der Familie Napoleons oder dem Hause Bourbon; ein Alexanderkopf ziert die, welche der Kaiser gewöhnlich trug. Eine Bonboniere von Schildkröt, mit Süßholzzucker. Die Weckuhr Friedrichs des Großen, die beständig an Napoleons Bette war. Eine Pendeluhr, die einzige, die er in Longwood hatte, und die in der Stunde seines Todes von selbst stillstand und sie noch bezeichnet. Mehrere Gegenstände der Toilette, Bürsten rc. rc. Ein Paar zerrissene Stiefeln. Ein bei der Socirung mit Blut bespritztes Hemde, das der Leichnam des Kaisers an hatte. Ein Medaillon mit dunkelbraunen, hin und wieder grauen Haaren. Endlich der Bart und der Knebelbart, welche der Kaiser im Laufe der Krankheit nicht abnehmen ließ, die ein Zoll lang gewachsen waren, und von Marchand gesammelt wurden."

Auf der Isle Jesus hat sich ein äußerst trauriger Vorfall zugetragen. Eine Frau befiehlt ihrem Dienstmädchen, einen Kohlkopf in die Suppe zu thun, ohne ihn erst entzwei zu schneiden; darauf geht sie in die Kirche. Unterdessen wird die Suppe fertig, und das Mädchen giebt den drei Kindern ihrer Herrin davon. Als diese zurückkommt, findet sie die Kinder todt. Im wahnsinnigen Schmerz und in der Voraussetzung, das Mädchen sei schuldig, nöthigt sie dieses, von der Suppe zu essen; das Mädchen, im vollen Bewußtseyn seiner Unschuld, ißt davon, und nicht lange, so ist sie ebenfalls eine Leiche. Man fand beim Aufschneiden des Kohlkopfs eine große Schlange darin.

Zu Bucks-Canton, unweit Philadelphia, lebt die 70jährige Frau eines Landmannes von sehr kräftigem Körperbau, welche vor vier Jahren von einem höchst beschwerlichen Kopfschmerz überfallen wurde, bald darauf eine harte Anschwellung von Hornsubstanz mitten auf der Stirne bemerkte. Diese Anschwellung erreichte binnen zwölf Monaten die Länge eines Zolles, und ist nun bereits 4 Zoll lang und so dick wie ein kleiner Finger. Dieses Horn gleicht vollkommen einem Widderhorn, es ist völlig hart, hat eben solche Ringe und läuft spitzig zu. 13/4 Zoll ist es gerade gewachsen, und nimmt von da an eine spiralförmige Richtung. Die Kopfschmerzen haben sich von Zeit dieser Hornbildung an verloren.

Heut wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Dies zur Nachricht für theilnehmende Verwandte und Freunde.

Boczanowitz den 15. April 1827.

Pätzoldt.

Die am 20sten, Abends um ½9 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geborne Freyin von Sauerma, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch, theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 21. April 1827.

Moritz Graf Zedlitz Trützschler.

Nach unnennbaren vorangegangenen Leidens-Tagen wurde gestern Abend gegen 9 Uhr, meine Frau, geborne Schneider, durch die bewundernswerthe Kunst des Herrn Medicinal-Rath, Professor Dr. Andree, schnell und glücklich von Zwillings-Schwestern entbunden, was hiermit wahren theilnehmenden Freunden ergebenst anzeiget,

Breslau am 22. April 1827.

Der Kaufmann F. W. Hoffmann.

Nach kurzen Leiden entschlief zu Kunern am 18. April d. J., Herr Ernst von Gaffron und Ober-Stradam, in dem Alter von 60 Jahren, an plötzlich eingetretener Brust-Wassersucht. Die Hinterlassenen erfüllen die traurige Pflicht, theilnehmenden Freunden diesen unersetzlichen Verlust ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, ihrem tiefen Schmerz stille Theilnahme nicht zu versagen.

Leopoldine verwittwete Landräthin von Gaffron, geborne von Thile, Mutter des Verewigten.

Sophie von Gaffron, geborne von Hirsch, Wittwe.

Herrmann von Gaffron auf Kunern, Sohn.

Johanna von Gaffron, geb. Röstel, Schwiegertochter.

Wilhelm v. Gaffron auf Mittel-Schreibendorf,
Charlotte von Ohlen, geb. von Gaffron,
Ernestine Baronin von Dungern, geb. von Gaffron, } Geschwister.

Sanft entschlief heute Nachmittag nach 1 Uhr, mein guter Vater, J. W. S. von Blanckstein, im 76sten Jahre. Unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, macht diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden ergebenst bekannt. Nieder-Stradam den 19. April 1827.

Wilhelmine von Blanckstein.

Am 14ten d. Mts. raubte mir der Tod meinen innig geliebten Vater, den Kaufmann und gewesenen Stadt-Rath, Gottlob Siegmund Jäckel, in dem Alter von 70 Jahren 7 Monaten, durch eine unheilbare Verhärtung im Unterleibe; und am 20sten dieses meine nicht minder geliebte Schwester Louise, im noch nicht ganz vollendeten 35sten Jahre ihres Lebens, dessen Ende durch einen organischen Fehler in der Brust und hinzugetretenem Brustkrampf, als Folge der während der langwierigen Krankheit unsers guten Vaters aus Kindespflicht dargebrachten Anstrengungen und Aufopferungen herbei geführt wurde. Von der aufrichtigen Theilnahme aller Freunde und Bekannten überzeugt, unterlasse ich nicht, dieß hiermit anzuzeigen.

Breslau den 23. April 1827.

Wilhelm Jäckel, Bade-Anstalt-Besitzer.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 21sten April 1827.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$144\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{2}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	$6. 27\frac{2}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	104	—
Ditto	M. Zahl.	—	$103\frac{1}{3}$
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{2}{3}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	104	—
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	97
Kaiserl. Ducaten	—	—	$96\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$114\frac{5}{12}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	$97\frac{3}{4}$
Staats-Schuld-Scheine	4	$88\frac{1}{3}$	—
Preuſs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	—	23
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$95\frac{1}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	99	—
Holl. Kans et Certificate		—	—
Wiener Einl. Scheine		$41\frac{5}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	$94\frac{1}{3}$
Ditto Anleihe-Loose		—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien		—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$104\frac{7}{12}$	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	105	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 23sten: Auf Verlangen: Der Freischütz. Agate, Demoiselle Siebert; Caspar, Herr Siebert, vorletzte Gastrolle. Vorher: Ein Intermezzo aus der Oper: Die diebische Elster, von Rossini; dargestellt von Demoiselle Siebert (Ninetta), Herrn Siebert (Podesta), und Herrn Nabehl (Fernando). Wegen Länge der Vorstellung ist für heute der Anfang um halb 7 Uhr.

Dienstag den 24sten: Wien, Paris, London und Konstantinopel.

Mittwoch den 25sten: Zum Benefiz für Herrn Franz und Demoiselle Clara Siebert: Johann von Paris. Vorher ein Intermezzo, dargestellt von Herrn und Demoiselle Siebert, letzte Gastrolle. Bestellungen auf Logen und Sperrsitze nimmt Herr Siebert in seiner Wohnung, äußere Ohlauerstraße No. 40 im zweiten Stock, an.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schullehrer-Bibel, des Alten Testaments. 2ter Theil. enthält die Bücher von Josua an bis zum Buche Esther, herausgeg. von Dinter. gr. 8. Neustadt. Wagner. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Opuscula patrum selecta. Pars 2. continens Augustini opuscula. 8. Berlin. Reimer. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Poetae scenici graecorum. Recens. et annotat. siglisque metricis in margine scriptis instruxit F. H. Bothe. Vol. 3. 8 maj. Lipsiae. Hahn. 1 Rthlr. 8 Sgr.
Repertorium f. d. Pharmacie. Herausg. von Dr. Buchner. 25r Bd. 12. Nürnberg. Schrag. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Architécture moderne de la Sicile ou récueil des plus beaux monumens réligieux et des édifices publics et particuliers les plus rémarquables des principales villes de la Sicile, mesurés et dessinés par J. Hittorff & L. Zanth. Architectes. Liv. 1 à 5. gr. Folio. Paris. 1827. chaque Livraison à 2 Rthlr. 5 Sgr.
Voyage à Péking à travers la Mongolie en 1820 et 1821 par M. G. Timkovski, traduit du Russe par N. revu par M. J. B. Eyriès, publié, avec des corrections et des Notes par J. Klaproth, Ouvrage accompagné d'un Atlas qui contient toutes les planches de l'Original et plusieurs autres inédites. 2 Vol. 8. & Atlas Folio. Paris. 1827. br. 11 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 21. April 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.

(Bekanntmachung.) Mittwoch den 25. April um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Fabrikant Milde jun. wird seinen Vortrag über die Eisenbahnen fortsetzen, und Herr Regierungs-Mechanikus Klingert einen von ihm verfertigten Mikrograph vorzeigen. Außerdem noch Verschiedenes.

(Edictal-Vorladung.) Ueber den durch die Sophie Eleonore von Gellhornsche Niftel-Nachlaß-Masse nachträglich in 1193 Rthlr. 19 Sgr. 2¼ Pf. Deposital-Bestand, dagegen ungefähr in 21,100 Rthlr. Passivis bestehenden Nachlaß der am 11ten July 1819 in Brieg verstorbenen, verwittwet gewesenen Rittmeister von Prittwitz, Beate Christiane Mariane gebornen von Gellhorn, worüber im Jahre 1820 im abgekürzten Verfahren schon ein Concurs geschwebt und die damalige Masse vertheilt worden, ist am heutigen Tage der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Born auf den 26sten May 1827 Vormittags um 9 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Herren Justiz-Commissions-Räthe Klettke, Masseli und Hr. Justiz-Commissarius Enge vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 2ten Januar 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Vorladung.) Auf den Antrag der Königlichen Intendantur des 6ten Armee-Corps hierselbst werden alle und jede, besonders alle unbekannte Gläubiger, welche an die Kassen 1) des 2ten Breslauer Bataillons des 3ten Garde-Landwehr-Regiments zu Breslau; 2) des 1sten, 2ten und Füsilier-Bataillons des 10ten Linien-Infanterie-Regiments (v. Hake) zu Breslau und Brieg; 3) der Regiments- und Bataillons-Oekonomie-Commissionen dieses Regiments zu Breslau und Brieg; 4) der Garnison-Compagnie des 10ten Linien-Infanterie-Regiments zu Silberberg; 5) des 1sten, 2ten und Füsilier-Bataillons des 11ten Linien-Infanterie-Regiments (Kurfürst von Hessen) zu Breslau und Brieg; 6) der Regiments- und Bataillons-Oekonomie-Commissionen dieses Regiments zu Breslau und Brieg; 7) der Garnison-Compagnie des 11ten Linien-Infanterie-Regiments zu Silberberg; 8) der Garnison-Compagnie der 11ten Division zu Silberberg; 9) des 1sten Cuirassier-Regiments (Prinz Friedrich von Preußen) und Oekonomie-Commission dieses Regiments zu Breslau; 10) des 4ten Husaren-Regiments (Graf v. Zieten) und die Oekonomie-Commission, so wie die Lazarethe dieses Regiments zu Ohlau und Strehlen; 11) der 2ten Schützen-Abtheilung und deren Oekonomie-Commission zu Breslau; 12) des 1sten und 2ten Bataillons des 38sten Infanterie-Regiments und dessen Regiments- u. Bataillons-Oekonomie-Commission zu Glatz; 13) der Garnison-Compagnie des 23sten Linien-Infanterie-Regiments zu Glatz; 14) der 6ten Artillerie-Brigade und deren Haupt- und Special-Oekonomie-Commission zu Breslau, Glatz, Frankenstein, Silberberg; 15) der 11ten Invaliden-Compagnie zu Habelschwerdt, Glatz, Wünschelburg; 16) des 1sten, 2ten und 3ten Bataillons 10ten Landwehr-Regiments zu Breslau, Oels und Neumarkt; 17) des 1sten, 2ten und 3ten Bataillons 11ten Landwehr-Regiments zu Brieg, Glatz und Frankenstein; 18) der unter einer gemeinschaftlichen Aufsicht einer Lazareth-Commission stehenden allgemeinen Garnison-Lazarethe auf dem Bürgerwerder und der Neustadt zu Breslau; 19) der allgemeinen Garnison-Lazarethe zu Glatz, Silberberg, Brieg und Frankenstein; 20) des Montirungs-Depot zu Breslau; 21) des Train-Depot zu Breslau; 22) des Proviant-Amts zu Breslau; 23) der Reserve-Magazin-Verwaltung zu Brieg; 24) der Festungs-Magazin-Verwaltung zu Glatz und Silberberg; 25) der Garnison-Verwaltungen zu Breslau, Brieg, Glatz und Silberberg; 26) der magistrualischen Garnison-Verwaltungen zu Frankenstein, Neumarkt, Oels, Ohlau, Strehlen, Habelschwerdt, Reichenstein und Wünschelburg; 27) eines Detaschements der 12ten Invaliden-Compagnie zu Reichenstein, nach der Nachweisung vom 23. Januar 1827 für das Jahr 1826 aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Dr. Schmidicke auf den 28sten Mai 1827 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Klettke, Masseli und Justiz-Commissarius Dziuba in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden. Breslau den 7. Februar 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Obrist v. Bomsdorffschen Erben soll das der verwittweten Destillateur Koch gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 14374 Rthlr. 8 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber, auf 13241 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 1274. auf der Albrechtsstraße, neue No. 17. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 13ten März 1827, und den 20sten April 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 21sten Juny 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Gräff in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Ge-

bote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 10. November 1826. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) In Subhastations-Sachen des, dem Tischler Ernst Gottlieb Eckmann gehörenden, auf der Karls Straße belegenen Hauses No. 627 neue No. 7 haben wir, da in dem frühern peremtorischen Licitations-Termine nur ein Meistgebot von 4300 Rthlr. abgegeben worden, auf den Antrag eines Real-Gläubigers, einen nochmaligen Bietungs-Termin auf den 27. Juni 1827 Vormittags um 11 Uhr angesetzt. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen, in diesem Termine vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland, in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 10. April 1827. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auction eines Privat-Theaters.) Es sollen am 2ten May c. Vormittags um 11 Uhr im Prinz von Preußen auf dem Lehmdamme ein gut conditionirtes Privattheater mit gut gemahlten Decorationen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 31sten März 1827. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 25sten April c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effecten, bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 7ten April 1827.
Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Wein-Auction.) Es sollen am 1sten May c. Vormittags um 11 Uhr im Keller des Eckhauses der Schmiedebrücke und der Nadlergasse 3 Oxhoft gute Franzweine, 24 Flaschen Wein und ein Flaschenfutter an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 20sten April 1827. Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Vorladung.) Ueber den Nachlaß des hiesigen Kaufmann Johann Friedrich v. Essen und seiner Handlung, unter der Firma J. C. Nonnemann seel. Wittwe und Comp. ist am 2ten October d. J. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger auf den 15ten May k. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Masse Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in diesem Termine vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Bärentz, entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel an Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Herren Justiz-Commissions-Rath Calow und Criminal-Rath Schmeling vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen an die Masse anzumelden, und durch Production der darüber etwa vorhandenen Urkunden und Schriften oder auf andere Art nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Stettin den 27sten December 1826. Königlich Preußisches Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Nach einem Befehle des Königl. Hohen Allgemeinen Krieges-Departements sollen von hier aus 1726 Ctnr. Pulver, an das Artillerie-Depot zu Breslau versendet und dem Mindestfordernden gegen gehörig zu leistende Sicherheit, zur Fracht überlassen werden. Es werden demnach diejenigen, welche geneigt sind, diese Fracht zu übernehmen, hiermit eingeladen, sich in dem, den 27. April c. Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung des Artillerie-Offiziers des Platzes, Major von Rosenzweig, angesetzten Bietungs-Termine, einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden die Fracht, nach Eingang der Genehmigung des Königl. Hohen Allgemeinen Krieges-Departements zugeschlagen werden wird. Hierbei wird indeß ausdrücklich bemerkt: daß zur Abgabe der Gebote nur völlig zuverlässige und ganz sichere Unternehmer, welche die gesetzmäßige Caution, in 2 Drittel der Frachtsumme bestehend, zu leisten im Stande sind, zugelassen werden können. Die Absendung wird nach einer, mit dem Artillerie-Depot zu Breslau getroffenen Uebereinkunft in der Art ausgeführt, daß 726 Ctnr. in der letzten Hälfte des Monats Mai, 1000 Ctnr. aber in dem Zeitraum vom 1sten bis incl. den 15. Juni d. J. von hier abgehen und daselbst eingetroffen seyn müssen, weil bis zum 15. Juni c. Schiffe zur Ueberfahrt über die Oder, bereit gehalten werden. Die jedesmal abgehenden Transporte bestehen in 250 — 300 Ctnr. Die nähern und ausführlichern Bedingungen und Vorschriften über die Versendung sind in den gewöhnlichen Amtsstunden, in der Wohnung des Majors von Rosenzweig einzusehen. Neisse den 12. April 1827.

Königl. Artillerie-Depot.

(Bekanntmachung.) Zur öffentlichen Veräußerung der pro 1827. in Natura abzuliefernden Heidersdorffer Mühlen-Zinsen, bestehend in 1 Schfl. 6 Mtzn. Weitzen Mehl, 12 Scheffel 4 1/4 Metzen Roggen- oder Herren-Mehl, 159 Scheffel 6 1/4 Metzen Gesinde Brodtmehl, 40 Scheffel 14 Mtzn. Kleyen, sämmtlich Preuß. Maas, ist der Bietungs-Termin auf den 15ten May 1827 Nachmittags um 2 Uhr im unterzeichneten Amte anberaumt worden. Indem Kauflustige hierzu eingeladen werden, bemerken wir zugleich, daß der Bestbietende bis zum Eingange des Zuschlages an sein Gebot gebunden bleibt. Käufer ist verpflichtet, sich das erstandene Zinsguth bei den Censiten in Heidersdorff selbst abholen zu lassen, und die übrigen Bedingungen werden bei der Licitation bekannt gemacht werden. Nimptsch den 20sten April 1827.

Königliches Rent-Amt.

(Offener Arrest.) Nachdem wir über das Vermögen des hierselbst verstorbenen Tuchmacher Ferdinand Dietrich heute den Concurs-Prozeß eröffnet haben, so werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an die Erben des Gemeinschuldners noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das hiesige Depositorium einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an die Erben des Gemeinschuldners oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes- und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Trebnitz den 6ten April 1827.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da auf dem Schloß zu Klein-Jeseritz, Nimptschen Kreises, wegen des Wiederaufbaues eines, in dem dazu gehörigen Vorwerk Pudigau, vom Sturme eingestürzten Gebäudes, am 3. Mai Morgens um 10 Uhr eine Licitation abgehalten werden soll, um den Bau an den Mindestfordernden zu verdingen, so werden Unternehmer von dergleichen Bauten hierzu eingeladen. Die Licitations-Bedingungen, Zeichnungen und Anschläge sind bei dem Wirthschafts-Amte daselbst vorher einzusehen. Breslau den 20. April 1827.

Die Graf Ludwig Schlabrendorffsche Vormundschaft.

Beilage zu No. 48. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23 April 1827.

(Bekanntmachung wegen der erforderlichen Qualification der Armen zum freien Bade.) Die unterzeichnete Bade- und Brunnen-Commission macht hierdurch wiederholt bekannt, daß nach dem Willen des hohen Dominii durchaus nur diejenigen Kranken das freie Bad erhalten sollen, welche 1) ihre Dürftigkeit durch ein vorschriftsmäßiges obrigkeitliches Attest und bei den Dörfern nicht blos ein von den Dorf-Gerichten allein ausgestelltes Armen-Attest, wie die mehreren frühern Bekanntmachungen das Nähere nachweisen, darthun, indem auf ein bloß dorfgerichtliches Attest allein keine Freibäder ertheilt werden, ferner 2) durch ein ärztliches Attest die Nothwendigkeit der Bade-Kur beweisen, so wie 3) mit so viel Geldmitteln versehen sind, als zur Bezahlung der Wohnungsmiethe und ihres nothdürftigen Lebens-Unterhalts durchaus erforderlich ist; da ihnen, in so fern sie nicht in der Gräflichen Armen-Anstalt freie Aufnahme erhalten, aus der Bade-Armen-Kasse nur eine geringe Beihülfe verabreicht werden kann, und endlich 4) dürfen sie keine offenen und Ekel erregenden Schäden haben. Wir ersuchen demnach wiederholt alle obrigkeitlichen Behörden, Dominien und die Herren Aerzte, so wie alle diejenigen, welche dies angeht, hierauf die nöthige Rücksicht zu nehmen, und uns mit Zusendung von armen Kranken, welche nicht mit den erforderlichen vorstehend vorgeschriebenen Ausweisen und den nöthigen Geldmitteln versehen sind, verschonen zu wollen, indem wir nicht anders umhin können, als alle dergleichen Individuen nicht nur geradezu abzuweisen, sondern sie auch, entweder auf ihre eigenen Kosten, oder aber nach Umständen auf Kosten ihrer betreffenden Gemeinden zurückzuschicken. Eben so müssen auch alle diejenigen Militair-Personen, vom Unter-Offiziere abwärts, welche von ihren Regimentern ins Bad geschickt werden, und welche nach der humanen Bestimmung des hohen Dominii die Bäder ebenfalls frei erhalten, eine Autorisation von der Königl. Regierung zu Liegnitz zum Empfange ihrer Quartiere produciren, damit die Commune den ihr dafür zukommenden Servis liquidiren kann. Außer diesem finden wir uns veranlaßt, nochmals bekannt zu machen: 1) daß sich die Ertheilung der Freibäder, ohne Ausnahme nur lediglich auf die Bäder in den Bassins beschränkt, alle übrigen Bäder aber, als Wannen-, Douche-, Frottir-Douche-, Dampf-, Regen- und Tropf-Bäder, so wie das Elektrisiren, wegen des bedeutenden Kosten-Aufwandes und der kostenspieligen Unterhaltung aller dieser Kunst-Anstalten fernerhin nicht weiter frei gestattet werden können, sondern alle diese vorgenannten Kunst-Bäder nach dem Verhältniß der Klassen der Badegäste bezahlt werden müssen; 2) daß die Militair-Personen vom Unteroffizier abwärts, ohne alle weitere Verwendung nach wie vor das freie Bad erhalten, jedoch nur lediglich im Leopolds Bade. Sodann fordern wir alle diejenigen, welche das freie Bad genießen wollen, sowohl vom Militair, als Civil, hiermit nochmals auf, entweder zu Anfange der Badezeit, als vom 1sten Mai bis med. Juni, oder aber zum Ausgange der Badezeit, als von med. August bis ult. September sich hier einzufinden, weil in diesen gedachten Zeiträumen, sowohl die Quartiere, als auch die Lebensmittel wohlfeiler sind, und sie sich auch der ärztlichen Aufsicht und Hülfe am meisten zu erfreuen haben. Warmbrunn, am 4. April 1827.

Die Bade- und Brunnen-Commission.

(Bekanntmachung wegen Bestellung der Logis in Warmbrunn.) Die unterzeichnete Bade- und Brunnen-Commission macht hiermit bekannt; daß diejenigen, welche die Heilquellen zu Warmbrunn benutzen und aus Mangel an Bekanntschaft ihr Logis nicht selbst bestellen wollen, sich dieserhalb an die Bade-Inspektion in frankirten Briefen zu wenden haben, welche alsdann die Quartiere möglichst nach Wunsch besorgen wird. Jedoch muß die seyn sollende Beschaffenheit des Logis, so wie der Anfang und die Dauer der Miethzeit genau angegeben werden, um etwanige Collisions-Fälle zu vermeiden. Ungewisse Quartier-Bestellungen müssen unberücksichtigt bleiben. Warmbrunn, am 4. April 1827.

Die Bade- und Brunnen-Commission.

(Subhastations-Anzeige.) Das zu Reimswaldau, Waldenburger Kreises, sub No. 26. belegene, nach der in unserer Registratur und in dem Gerichtskretscham zu Reimswaldau zu inspicirenden Taxe, ortsgerichtlich auf 547 Rtlr. 28 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Friedrich Köhler-sche Bauergut, wird im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 21sten Mai, 19ten Juni und 19ten Juli d. J. Vormittag 9 Uhr anberaumten Terminen, von denen die beiden ersten hieselbst, der letzte peremtorische aber im Gerichtskretscham zu Reimswaldau abgehalten wird, verkauft, welches dem Publico hierdurch bekannt gemacht wird. Fürstenstein den 3ten März 1827. Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Subhastation.) Das Reichsgräflich von Frankenbergsche Gerichts-Amt Großhartmannsdorff subhastiret das daselbst sub No. 49. belegene, auf 31,991 Rthl. 20 Sgr. 8 Pf. gerichtlich gewürdigte Freiguth des Herrn Franz Scharffenberg ad instantiam der Real-Gläubiger, und fordert Bietungslustige auf, in Termino den 31sten Januar a. f. den 28sten April a. f. peremtorie aber den 26sten July Vormittags um 10 Uhr vor dem Gerichts-Amte in der Canzley hieselbst ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Die Taxe ist übrigens sowohl bei dem Justitiario als auch bei dem Gerichts-Amts-Actuario Legler, und dem zeitigen Administrator Lange zu jeder Zeit einzusehen. Gegeben Warthau den 19. October 1826.

Das Reichsgräflich von Frankenbergsche Gerichts-Amt Groshartmannsdorff.
Streckenbach, Justitiar.

(Subhastations-Patent.) Ad instantiam eines Realgläubigers sollen im Wege der nothwendigen Subhastation die in dem 1 Meile von Ratibor entfernten Dorfe Woinowitz belegenen Freibauerstellen und zwar: 1) sub Nro. 9. bestehend aus circa 112 Pr. Schfl. Garten und Ackerland und 11 Schfl. Wiesewachs, am 27. Jan. a. c. gewürdigt auf 1309 Rthl. 8 Sgr. 4 Pf. 2) sub Nro. 24. bestehend aus circa 112 Pr. Schfl. Garten und Ackerland und 11 Schefl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1275 Rthlr. 12 Sgr. 4 Pf. 3) sub Nro. 25. bestehend aus circa 112 Pr. Schefl. Garten und Ackerland und 11 Schfl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1258 Rthlr. 20 Sgr. 4 Pf. 4) sub Nro. 38. bestehend aus circa 112 Pr. Schfl. Garten und Ackerland und 11 Schfl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1363 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. 5) sub Nro. 39. bestehend aus circa 112 Pr. Schfl. Garten und Ackerland und 11 Schfl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1325 Rtlr. 6 Sgr. 4 Pf. und 6) der Kretscham sub Nro. 31. bestehend aus circa 112 Pr. Schfl. Garten- und Ackerland und 11 Schfl. Wiesewachs, gewürdigt auf 1816 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. in terminis den 19ten März und 23sten April c. a. in unserer Kanzley in hiesigem Schlosse, peremtorie aber in Termino den 23sten Mai a. c. in loco Woinowitz unter denen in dem peremtorischen Bietungs-Termine, mit den Extrahenten und den Kauflustigen festzusetzenden Bedingungen öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden demnach mit dem Beifügen, daß diese Stellen durch den Verkauf aus dem bestehenden Korreal-Verband ausscheiden und mit dem Bemerken hierzu eingeladen: daß auf das Meist- und Bestgebot, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme erheischen, der Zuschlag sofort erfolgen soll. Die Taxen sind jederzeit in unserer Registratur einzusehen, auch denen bei dem Königlichen Gericht der Stadt Ratibor und an unserer Gerichtsstätte zu Kornitz affigirten Patenten beigefügt. Krappitz den 7. Febr. 1827.

Gerichts-Amt der Herrschaft Kornitz.

(Schaafvieh- und Stähre-Verkauf.) Zwei hundert und funfzig Stück ganz junges, ausgezeichnet schönes Zucht-Muttervieh und mehrere Stähre von vorzüglichen Eltern gefallen, stehen in der Wilkauer Schäferei bei Namslau, zum billigen Preis zum Verkauf.

(Kalk-Verkauf.) Das Dominium Seitendorf, im Schönauer Kreise, verkauft den besten, aus Marmor gebrannten Kalk, den Preußischen Scheffel für 6 Sgr.; zerfallenen Kalk, wenn welcher vorräthig, den Preuß. Scheffel 4 Sgr., Kalkasche den Preuß. Scheffel 3 Sgr. Bei bedeutender Abnahme, wenn die Abholung 8 bis 14 Tage voraus angezeigt wird, wird eine der Abnahme angemessene Bonification gegeben.

Bekanntmachung wegen Gras=Saamen=Verkauf in Camenz.

Zur Beseitigung der, öfters anher gelangenden Anfragen, ob Gras=Sämereien auch dieses Jahr hierselbst verkauft werden, welche Sorten und zu welchen Preisen? zeigt Unterzeichneter hiermit ergebenst an: daß gemischte Gras=Sämereien, zu allen, in der Landwirthschaft vorkommenden Zwecken, so wie auch zu Boulingrin=Anlagen das ganze Jahr hindurch abgelassen werden; dagegen wird einzeln, das Jahr, abermals nur englisches Raygras, Honig=Gras und Rasenschmiele verkauft. Das Pfund der gemischten Gräser gilt, wie auch im vorigen Jahre, $7\frac{1}{2}$ Silbergroschen, vom englischen Ray=Grase 6, vom Honiggrase 5 und von der Rasenschmiele 4 Sgr. Wenn Jemand indeß selbst sich dafür bestimmt, eine Mischung haben zu wollen, in welcher die, eben einzeln genannten Gräser, den Hauptbestandtheil ausmachen dürfen, so wird in dem Verhältnisse, als diese Gräser genommen werden dürfen, der Preis der gemischten Gräser auf 6 und resp. 5 Sgr. ermäßigt. Emballage muß jedesmal separat bezahlt werden. Durchaus erforderlich ist bei jeder Bestellung Lokalität und Zweck genau, aber nur ganz kurz zu bezeichnen. Auf eine Bestellung, die weiter nichts enthält, als gewisse Pfunde Gras=Saamen erhalten zu wollen, kann deshalb nicht eingegangen werden, weil es in der Unmöglichkeit liegt, ohne nähere Angabe des Zwecks und der Lokalität, wissen zu können, was Jemanden nützt.

Camenz bei Frankenstein den 16ten April 1827.

Plathner, Königl. Niederl. Kammerrath.

Anzeige wegen Rind=Vieh=Verkauf in Camenz.

Von den hierselbst gezogenen Rind=Vieh=Raçen der Schweizer, Märzthaler und Oldenburger Raçe, alle rein in sich erhalten, so wie auch von einer, aus Oldenburger Kühen und einem schwarzen Schweizer Stier gezogenen Kreuzung hervorgegangenen Raçe, die ebenfalls rein in sich erhalten wird, wurden bislang, des eigenen Bedarfs wegen, nur Thiere männlichen Geschlechts verkauft. Da indeß der eigene Bedarf jetzt gesichert ist, so werden von nun an, auch von allen vorgedachten Sorten, Thiere weiblichen Geschlechts abgelassen, und zwar als Kälber, bis zu dem Alter der tragenden Fersen. Saugkälber müssen indeß bestellt, und in einem Alter von 6 Wochen weggenommen werden. Ist das Kalb hierselbst erst einmal abgesetzt, so wird es nachgehends, in der Regel erst in einem Alter von einem Jahre und darüber zum Verkauf gestellt. Bullen=Kälber und junge Zucht=Ochsen bis zu einem Alter von drei Jahren, von vorgedachten Vieh=Raçen, werden ebenfalls nach wie vor verkauft. Den Verkauf des Viehes besorgt das hiesige Wirthschafts=Amt. Camenz den 17ten April 1827.

Plathner, Könial. Niederl. Kammerrath.

(Bekanntmachung.) Meines vorgerückten Alters und meiner Amts=Geschäfte wegen bin ich entschlossen, meine Erbscholtisei nebst dazu gehörigen Gütern zu Wilschkowitz, Nimptschen Kreises, aus freier Hand zu verkaufen. Diese Güter enthalten ein Areal von 595 Morgen vorzüglichen Ackerlandes, 54 Morgen Wiesen, Busch, Garten und Graseland extra. Den Wollmarkt ausgenommen, bin ich vom 21. Mai bis 21. Juni c. a. alle Wochen Montag und Dienstag für die respektiven Herren Käufer zu Hause. Wilschkowitz den 18. April 1827.

Der Major und Landrath von Helmrich.

(Anzeige.) Saamen=Haafer und guter alter Futter=Haafer liegt zum Verkauf: Schuhbrücke No. 45.

(Verkaufs=Anzeige.) Bei dem Herzoglichen Amte Klein=Ellguth, Oelsschen Kreises, stehen 140 Stück feinwollige Mutterschaafe, die dieses Jahr keine Lämmer gebracht haben, veränderungshalber zu verkaufen.

(Verkaufs=Anzeige.) Reine Saamengerste und eine Quantität guter weißer Saamen=Kartoffeln verkauft das Dominium Kunern bei Münsterberg.

(Mastvieh.) Fette Schöpse stehen zu Manze, Nimptschen Kreises.

(Wagen=Verkauf.) Ein Leiter=Wagen, mit allem, was dazu gehört, fast ganz neu, ist für 35 Rthlr. vor dem Oderthore im Tietzehof, Mathias=Straße, sogleich zu verkaufen. Parterre rechts.

(Verkaufs-Anzeige.) In Trebnitz sind drei Häuser nebst dazu gehörigen Gärten, beisammen gelegen, beliebig zusammen oder einzeln aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Wittwe Goldnau zu Trebnitz.

(Bekanntmachung.) Indem ich neuerdings bekannt mache, meinen Gasthof aus freier Hand zu verkaufen, so bemerke ich anschließlich, daß solcher im guten Baustande, und zum Theil massiv ist; da ich nun wahrnehme, daß man solchen ganz massiv wünscht, so habe ich jetzt von einem Baumeister Accord und Abriß: daß solcher, da der halbe Bau durch guten Grund, Kellern und Brandmauern schon da ist, sehr billig bei hiesigen Bau-Materialien 3 Stock hoch binnen 3 Monaten, nach dessen Aussage, bewohnbar dastehen kann, und als das breiteste Gebäude würde es hier das erste und billigste seyn. Bis zum 20. Mai k. M. biete ich dieses empfehlungswerthe Etablissement gegen ein Angeld von 2000 Rthlr. rücksichtlich des Uebrigen sehr billig aus. Durch Selbstbeurtheilung des Kauflustigen ist gerade anjetzt, ohne allen Risiko, dies ein glücklicher Kauf. Neumarkt den 20. April 1827. C. Zerbaum, Gasthofbesitzer zu den 3 Kronen.

(Verpachtungs-Anzeige.) Da das bedeutende Brau-Urbar mit dem Verlag von fünf Dörfern, zu Zirkwitz, Trebnitzer Kreises, vom künftigen Termin Johanni ab anderweitig verpachtet werden soll, so werden Pachtlustige hiermit aufgefordert, sich in den Monaten April und Mai bei dem Zirkwitzer Wirthschafts-Amt wegen der diesfälligen Bedingungen zu melden.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 29. April früh von 9 Uhr an sollen in der Ohlauer Vorstadt an der Holzhäusel-Brücke No. 3 mehrere zum Kaffeeschanke gehörigen Utensilien, als Tische, Stühle und Schränke u. s. w. gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

(Auction.) Dienstag den 24sten April früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr und folgende Tage, werde ich auf der Altbüssergasse an der Ecke des Prediger-Gäßchen No. 7., veränderungshalber verschiedenes Kupfer, Zinn, Porzellain, Gläser, Tischwäsche, Betten, Meublement und Hausrath gegen baare Zahlung meistbietend versteigern.
S. Pieré, concess. Auctions-Commiss.

(Auction.) Donnerstag den 26sten April früh um 9 Uhr werde ich auf der Nicolai Straße in der ehemaligen Schnallen-Fabrik Nr. 73 veränderungshalber einen Destillir-Aparat, worunter ein Abziehtopf, Helm und Schlange, nebst mehrern Utensilien, circa 350 Quart abgezogenen Branntwein in 9 diversen gangbaren Sorten, so wie einiges Meublement, gegen baare Zahlung meistbietend versteigern. S. Pieré, concess. Auctions-Commiss.

(Auction.) Wegen Veränderung einer Conditorey werden alle die dazu gehörigen Utensilien nebst Meubles auf den 27sten April c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Nicolai-Thor, Königsstraße No. 75. gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verauctionirt werden.
S. Pieré, concess. Auctions-Commiss.

(Die Auction) von neuen Tellern, Terrinen, Schüsseln, vollständigen Tafel- und Caffee-Servicen rc., welche wegen des Festes unterbrochen wurde, wird heute am 23. April wieder anfangen und an den folgenden Tagen im Saale zur Stadt Berlin, Schweidnitzer Straße, fortgesetzt werden.

☞ Brunnen-Anzeige ☜
von 1827er Füllung.

Mühl- und Ober-Salzbrunn in großen und kleinen Flaschen empfing ich von diesjähriger Füllung und erhalte nun regelmäßig alle Wochen frische Zufuhren; alle andere Brunnen-Gattungen erwarte ich ehestens.

Selter-Brunn diesjähriger Schöpfung lasse ich

den 26sten April

1400 kleine und 100 große } Krüge abladen, von welchem Tage an ich denselben zur geneigten Abnahme empfehle. Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

(Ausgezeichnet schönen fetten geräucherten Lachs) erhielt so eben und empfiehlt billig S. G. Schröter, Ohlauer Straße.

Neue Schriften

welche im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau erschienen und zu haben sind:

1) Von der katholischen Kirche. Eine Schrift in zwanglosen Heften. Herausgegeben von dem katholischen Pfarrer von Dittersdorf in Goldberg. 1s Heft. 8. 1827. Geheftet. 18 Sgr.

Nach erfolgter Hoher Genehmigung Eines Königl. Ministeriums der Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten erscheint obige neue Zeitschrift zunächst für den katholischen Klerus in Schlesien, vorläufig in zwanglosen Heften, unter der Redaction des Pfarrers Herrn von Dittersdorf in Goldberg. Das Vorwort des 1sten Heftes giebt nähere Auskunft über das Ziel, welches diese neue nun ins Leben getretene Zeitschrift zu verfolgen sich vorgesetzt hat und hier bedarf es nur der Anzeige des Inhalts desselben, um die Aufmerksamkeit des gesammten katholischen Klerus in Schlesien darauf hinzulenken.

Inhalt des 1sten Heftes.

1) Vorwort, 2) Lichter zur Darstellung der katholischen Kirche in Schlesien: Der Primat göttlicher Institution, nicht Erzeugniß der Zeitverhältnisse — die bischöflichen Rechte nicht aufhebend. Vom Herausgeber. 3) Circular-Schreiben Seiner Fürstbischöflichen Gnaden, des Herrn Fürsten Bischofs von Breslau an die gesammte Hochwürdige Geistlichkeit der Diöcese Breslau, betreffend die Schrift: Erster Sieg des Lichts über die Finsterniß in der katholischen Kirche Schlesiens. 4) Kurze Beleuchtung einiger Schriften, welche das Buch: die katholische Kirche Schlesiens, bis jetzt veranlaßt hat. Von einem Ex-Diöcesan-Geistlichen. 5) Zur Berichtigung einiger unwahrer Korrespondenz-Nachrichten über die katholische Kirche Schlesiens. Sendschreiben an Herrn Cotta von Cottendorf in Stuttgart.

2) Gedanken eines katholischen Geistlichen Schlesiens bei Durchlesung der Schrift: Erster Sieg des Lichts über die Finsterniß in der katholischen Kirche Schlesiens. 8. 1827. Geheftet. 5 Sgr.

3) Zur Beurtheilung der Schrift: Die katholische Kirche Schlesiens. Von Julius Müller, evangelischem Pfarrer in Schönbrunn. 2te vermehrte Auflage. Nebst einer Nachschrift an Herrn Professor Dr. Middeldorpf, als Rezensenten der ersten Auflage dieser Schrift. 8. 1827. Geheftet. 10 Sgr.

Anzeige.

Da bei der Direktion der Londoner Union und bei denen Haupt-Bureaux in Hamburg häufige Vorschläge auf Lebens-Versicherung einlaufen, welche dann an uns zurückgewiesen werden, so sehen wir uns bewogen, hiermit wiederholt bekannt zu machen: wie nicht allein für die vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, sondern auch für jenes Institut (welches Lebens-Versicherung zum Gegenstand seines Geschäfts hat und dessen Gemeinnützigkeit bereits durch mehrere Fälle in unserer Provinz genugsam erprobt ward), unter unserer Leitung eine Agentur für Schlesien besteht, die wir aufs Beste empfehlen. Es werden Pläne dieser Anstalt auf mündliche und schriftliche frankirte Anfragen unentgeltlich ertheilt.

Breslau den 18. April 1827. F. E. Schreiber Söhne, Albrechtsstraße No. 15.

(Anzeige.) Leinölfirnis das Pfund 4 Sgr., feines Bleiweis das Pfund 4 3/4 Sgr., den Stein 3 Rthlr., ordin. Bleiweis das Pfund 2 Sgr. den Stein 1 1/3 Rthlr., geschlämmte Kreide das Pfund 7 Pf., den Stein 11 Sgr., Leim den Stein zu 3 1/12, 3 1/6, 3 1/3 Rthlr., ganz feiner weißer 3 5/6 Rthlr. den Stein, Politur- und Brenn-Spiritus zum billigsten Preise empfiehlt

E. Beer, Kupferschmiede Straße in den 3 Pollacken No. 25.

(Neue Musikalien im Verlage der Breitkopf- und Härtelschen Musikhandlung in Leipzig, welche in Breslau bei F. E. C. Leuckart zu haben sind.) Beethoven, gr. Quintetto Op. 4. arr. à 4 m. p. Schmidt, 2 Rthlr. — Berger, Rondoletto br. p. Pianof. Op. 2. 15 Sgr. — Chwatal, 2 Polon. br. p. Pf. 10 Sgr. — Dusseck, Rondo russe de l'Oeuvre 50. arr. à 4 m. 20 Sgr. — Fielel, Exercice nouv. p. Pf. 20 Sgr. — Hauck, Sonate p. Pianof. Op. 1. 20 Sgr. — Herold, Ouvert. et Marche de l'Opera Marie p. Pf. 15 Sgr. — Hummel, Rondo de l'Oeuv. 34. arr. à 4 m. p. Mockwitz, 1 Rthlr. 5 Sgr. — Kalliwoda, 1re Sinfonie arr. à 4 m. p. Mockwitz, 1 Rthlr 10 Sgr. — Kalkbrenner, Air varié p. Pf. Op. 51. 10 Sgr. — Derselbe, Rondo précédé d'une Introduct. p. Pf. Op. 52. 10 Sgr. — Ders., 11me Fantasie sur l'air, Rule Britannia p. Pf. Op. 53. 15 Sgr. — Ders., 3 Andante p. Pianof. Op. 54. 15 Sgr. — Ders. gr. Sonate, p. Pf. Op. 56. 1 Rthlr. — Ders., 2de Rondo pastoral p. Pf. Op. 59. 15 Sgr. — Ders., Introduction et Rondino sur l'air fav. de Satieri, (Ahipovero Calpigi) p. Pf. Op. 78. 12½ Sgr. — Klosf, 3 Marches à 4. m. Op. 26. 10 Sgr. — Latour, le Troubadour du Tage, air varie p. Pf. 10 Sgr. — Molins, 2de. Notturno p. Pf. et Guit. Op. 44. 15 Sgr. — Onslow. 3 Trios p. Pf. Violon. et Basse. Op. 3. liv. 1. 1 Rthlr. — Ders., 3 Trios p. Pf. Violon et Basse. Op. 3. liv. 2. 1 Rthlr. — Ders., 3 Trios p. Pf. Violon et Basse. Op. 3. liv. 3. 1 Rthlr. — Ders., Duo p. Pf. et Viol. Op. 31. 1 Rthlr. 15 Sgr. — Richter, Duo conc. p. Pf. et Flûte, Op. 10. 1 Rthlr. 5 Sgr. — Rossini, Ouvert. de l'Opera. le Siége de Corinthe; (die Belagerung von Corinth) p. Pf. 20 Sgr. — Schlösser, gr. Sonate p. Pf. Op. 20. 1 Rthlr. 10 Sgr. — Schnabel, (fils) Exercices p. Pf. 10 Sgr. — Schönfeld, Ouvert. de Herrmann und Dorothea à 4. m. 12½ Sgr. — Siegel, Variat. sur la Cavatine de l'Opera. Othello „De calma ciel." p. Pf. Op. 43. 15 Sgr. — Szymanowska 24 Mazarkas p. Pf. 15 Sgr. — Winter, Ouvert. à 4. m. No 25. 20 Sgr.

Levkoyen = Saamen = Anzeige.

Dem vielfachem Wunsche Genüge zu leisten, hat mein Saamen=Lieferant mir seinen Vorrath von Sommer=, Herbst= und Winter=Levkoyen gesandt. Ich kann demnach nun wieder die Aufträge effectuiren und empfehle meine drei Sortiments Levkoyen: die extra gefüllte engl. Caranten oder Zwerg=Sommer=Levkoyen in 16 verschiedenen Farben für 12 Sgr., die extra gefüllte halbenglische Caranten oder hohe Sommer= und spätblühende oder perinirende Herbst=Levkoyen in 15 verschiedenen Farben, für 12 Sgr. und extra gefüllte Winter=Levkoyen in 11 verschiedenen Farben für 7 1/2 Sgr. zur geneigten Abnahme von bekannter Güte.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

(Anzeige.) Von feinem Silber doppelt plattirte Waaren von Herrn Georg Hossauer aus Berlin, Goldschmidt Sr. Majestät des Königs und des Prinzen Carl von Preußen Königliche Hoheit, erhielten in sehr großer Auswahl in allen Größen Theebretter, Theemaschinen, Theekessel, Zuckerdosen, Eßenwärmer, Flaschen=Untersätze, Gläserteller, Mehlspeisenreifen, Tafel=, Tisch=, Spiel=, Handleuchter und Girandols. Ferner erhielten wir eine sehr schöne Auswahl lakirter Waaren neuester Façon von Stobwasser & Comp. in Berlin und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner & Sohn, am Ringe neben der Naschmarkt=Apotheke No. 43.

(Bekanntmachung.) Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich vom heutigen Tage an mein Kaffeehaus aus dem Krauseschen in den ehemaligen Fürstlichen, jetzt dem Banquier Herrn Weigel gehörigen Garten verlegt habe. Die angenehme Lage desselben, eine zur größern Bequemlichkeit meiner hochgeehrten Gäste mit dem Gartenhause vorgenommene Veränderung, die Einrichtung, daß Sonntags, Dienstags und Donnerstags für ein gut besetztes Musik=Chor gesorgt ist, und mein Bestreben, mir nach Kräften die Zufriedenheit Eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, lassen mich hoffen, daß die Bitte um recht zahlreichen Zuspruch nicht vergebens seyn wird. Alt=Scheitnig den 21. April 1827.

Hoffmann, Coffetier.

Mode = Waaren = Anzeige.

Die allerneuesten seidenen, halbseidenen, baumwollenen und wollenen Mode=Stoffe zu Frühjahrs und Sommer=Bekleidung für Damen und Herren erhielt ich direkt aus Paris, Frankfurt am Main und Hamburg; desgleichen eine sehr reiche Auswahl der allerschönsten ächten türkischer, allerfeinsten Ternaux, französischen, Wiener, wollen und Bourre de Soie double Schawls u. d Umschlagetücher, sämmtlich aus den allerbesten Fabriken und unter den aller vortheilhaftesten Bedingungen, wie auch die allerneuesten und schönsten glatten, façonirten und gestickten Gardinenzeuge, alle Gattungen der neuesten seidenen, wollenen, baumwollenen und Roßhaarnen Meubles=Ueberzüge. Nächst der bei mir gewohnten sehr reichen Auswahl, kann ich durch sehr vortheilhafte Einkäufe obige Gegenstände zu ganz besonders billigen Preisen empfehlen. Indem ich mich ferner, wie bisher mit einem zahlreichen Zuspruch zu beehren bitte, versichere ich meinerseits alles aufzubieten, durch die prompteste, reellste und allerbilligste Bedienung meine verehrten Kunden zufrieden zu stellen. Salomon Prager junior, am Naschmarkt No. 49.

(Anzeige.) Einige Parthien englischer bunter Cambrics von 4 Sgr. an, Cote Paly Barège von 5 Sgr., feine bunte Mousseline ¾ breit à 5 Sgr., ⁶⁄₄ breit à 10 Sgr., niederländische ¹⁰⁄₄ breite Circassiennes à 1 Rthlr. 5 Sgr., gestreifte ächt wollene Eternelles à 9 und 10 Sgr., Flor=Tücher von 2½ Sgr., façonirte Bänder, breite à 2½ Sgr., halbbreite à 1 Sgr. 3 Pf., wie auch mehreres andere zu dergleichen Preisen, empfiehlt Salomon Prager junior.

(Bekanntmachung.) Dem sich verbreitenden Gerüchte, daß ich meine Unterrichtsanstalt aufzugeben gemeint sey, widerspreche ich hiermit, indem ich mich zugleich der fernern geneigten Theilnahme des verehrten Publikums gehorsamst empfehle. Auch bin ich unter den bereits früher bekannt gemachten Bedingungen zur Annahme von Pensionairs erbötig. Was übrigens in meiner Anstalt in wissenschaftlicher Hinsicht geleistet wird, darüber werden der Revisor derselben, Herr Prediger Ullrich, Herr Diaconus Rembowsky, und der Kaufmann Herr Richter, Antonienstraße No. 25. wohnhaft, gütige Auskunft ertheilen. Breslau den 9ten April 1827.

Mathilde verw. Werner, geborne Schultze, Paradeplatz No. 11.

Das Privat = Institut des Doctor Hahn

befindet sich nunmehr in der Catharinen=Straße No. 19., woselbst der Vorsteher desselben täglich von 12 bis 1, und von 2 bis 4 Uhr nähere Auskunft zu ertheilen bereit ist. Auch nehmen dessen Privatvorträge über verschiedene Zweige der theoretischen und praktischen Mathematik mit dem 1sten Mai wieder ihren Anfang.

Vorzügliche Mailänder seidene und englische Filz=Hüte für Herren erhielten so eben in bedeutender Auswahl und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner & Sohn, am Ringe neben der Naschmarkt=Apotheke No. 43.

(Anzeige.) Feinste Hallische Stärke, der Stein à 48 Sgr., das Pfund à 2½ Sgr., so wie ganz neue ungeschlissene Gänse=Federn, das Pfund à 7 Sgr., im Ganzen etwas billiger, sind zu haben bei Martin Hahn, goldene Rade=Gasse No. 26.

Selter = Brunnen

von 1827er Füllung habe ich heute die erste Sendung direkt von der Quelle,
in 1000 kleinen und großen Krügen bestehend,
empfangen, und empfehle solchen zu den billigsten Preisen. Breslau den 23sten April 1827.

Carl Fr. Keitsch, Stockgasse Nro. 1.

(Anzeige.) Da ich den größten Theil der neuen Mode=Bänder bereits erhalten habe, so empfehle ich solche, wie auch mein aufs vollständigste sortirtes Laager glatter Bänder, vorzüglich schöne Herren und Damen=Handschuhe, italienische Strohhüte, Crepp, Gazes u. dergl. und versichere meine geehrten Abnehmer, daß ich sowohl für vorbenannte, wie für alle meine übrigen Artickel die möglichst billigsten Preise festgestellt habe. Auch ist noch eine Parthie Handschuhe à Paar 5 Sgr. zu haben. E. W. Bedau, am Ringe No. 33. Kränzelmarkt=Ecke.

(Anzeige.) Die verwittwete Johanne Charlotte Langenberg aus Breslau, empfiehlt sich mit einem vollständigen Waaren=Laager in italienischen und französischen Strohhüten, die neuesten Facons, so wie auch mit Blumen=Bouquets, Diadems und Guirlanden. Auch werden Hüte gewaschen und in verschiedenen Farben gefärbt, desgleichen auch Federn gewaschen, gefärbt und gekraußt. Der Verkauf ist am großen Ringe im Hause des Herrn Conditor Thomas, im schwarzen Kreuz No. 40.

(Empfehlung.) Der Frachtfuhrmann Anton Fischer aus Glatz empfiehlt sich einem Hochzuehrenden Publiko mit seinem neuerrichteten Schnellwagen nach Breslau ganz ergebenst und bemerkt hiebei: daß seine Anhaltspunkte in Frankenstein in den drei Karpfen, in Nimptsch im schwarzen Bär, und letzlich zu Rudelsdorf sind. In Lorankwitz ist Nachtquartier und des andern Tages frühzeitig sein Eintreffen zu Breslau beim Kretschmer Herrn May, Schweidnitzer Straße. Das Fahrgeld beträgt für die ganze Tour 1 Rtlr. 2 Sgr 6 Pf. Der Abgang von Glatz ist jedesmal Montag und Donnerstag früh um 6 Uhr, und wird versichert, daß ein jeder Reisender auf die honetteste Weise bedient und besorgt werden soll.

(Dienst=Gesuch.) Eine Wittwe von mittlern Jahren, welche als Ausgeberin auf dem Lande zu Johannis a. c. Conditionslos wird, wünscht bis dahin in dieser oder in einer ähnlichen Qualität Anstellung zu finden. Auskunft ertheilt der Kaufmann Fritze, Albrechtsstraße No. 8.

☞ (Bekanntmachung.) Daß mir in der Nacht vom 1sten zum 2ten April d. J. die Pfandbriefe Herrsch. Sulau B.B. Nro. 141. a 500 Rthlr.; Strebitzko O.M. Nro. 43. a 200 Rthlr.; Kriesschütz L.W. Nro. 10. a 300 Rthlr.; und die Interessen Recognition über die Pfandbr. Hartau G.S. No. 55. über 100 Rthlr.; Lubetzko O.S. No. 21. über 100 Rtlr.; Jäschkowitz B.B. No. 5. über 100 Rthlr., durch Einbruch entwendet worden, mache ich, um einen Jeden vor Nachtheil zu bewahren, hierdurch wiederholentlich bekannt. Reichthal bei Namslau den 20sten April 1827. Der Special=Steuer=Einnehmer Otto.

(Verlorner Hund bei Jauer.) In der Gegend von Jauer wurde am 16. April ein schwarzer männlicher Bastard von einem Windspiel und Pinscher verloren. Wer denselben in das Schloß in Hertwigswaldau bei Jauer wieder befördert, erhält dafür eine angemessene Belohnung.

(Reise=Gelegenheit) nach Berlin ist zu erfragen beim Lohnkutscher Kastalsky, in der Weißgerber=Gasse No. 3, gewesene Töpfer=Gasse.

(Zu vermiethen) und zu Termino Johanni zu beziehen: auf der Ohlauer Straße No. 72. der zweite Stock für eine stille Familie. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

(Zu vermiethen und Johanni zu beziehen) eine freundliche Wohnung in dem Hause No. 28. am Ringe und der Schweidnitzer Straßen=Ecke, zwei Treppen hoch vorn heraus. Das Nähere ist in dem Gewölbe daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen.) In No. 83 auf der Ohlauer Straße ist ein offenes Gewölbe nebst Comptoir zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Die Eigenthümerin des Hauses ertheilt nähere Nachricht darüber.

(Vermiethung.) Ein Zimmer auf gleicher Erde nahe am großen Markt, ist für die Dauer des Wollmarkts a. c. für einen Herrn abzulassen. Der Kaufmann Fritze, Albrechtsstraße No. 8. giebt Bescheid.

(Wohnung zu vermiethen) und kommende Johanni zu beziehen, sind auf der Herrengasse in No. 7. vier Stuben 1 Cabinet nebst Zubehör. Das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer zu No. 4. am Markt in der 2ten Etage.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.